

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1930

7.2.1930 (No. 38)

mern bestehen, die das Material auf seine Eignung prüfen. Erst nach vorliegendem Gutachten werden die Bestimmungsgelder ausgezahlt.

Zurzeit — im Hinblick auf die baldige Räumung der Pfalz — hat die Tätigkeit der Surets bedenklich zugenommen. Sie sucht nach weiteren Beziehungen anzuknüpfen, um nach erfolgter Räumung Hintermänner im Lande zu haben, die auch weiterhin für Geld zu jeder gewünschten Tätigkeit auf dem Gebiete der Wirtschaftsspionage bereit sind.

Die Feststellungen, die in letzter Zeit über die französische Spionagetätigkeit in Deutschland zuverlässig gemacht wurden, müssen der Öffentlichkeit leider noch vorenthalten bleiben. Sie sind aber auch nur ein Bruchteil der tatsächlich in Deutschland geübten Spionagetätigkeit im französischen Interesse.

Das Schankstättengesetz.

Der Volkswirtschaftliche Ausschuss des Reichstages begann am Donnerstag die Beratung des Schankstättengesetzes. Die Wirtschaftspartei forderte die Zurückziehung des Entwurfs. Die übrigen Parteien erklärten sich zur Mitarbeit an dem Entwurf bereit, wenn sie auch im einzelnen mit seinen Bestimmungen nicht einverstanden waren.

Betteln im neuen Strafrecht.

Im Strafrechtsauschuss des Reichstages wurde am Donnerstag der 36. Abschnitt des Strafgesetzbuches, der das gemeinschaftliche Verhalten betrifft, beraten. § 370, der das Betteln behandelt, wurde in folgender Form angenommen:

Wer aus Arbeitslosen oder Viederlichkeit bettelt, wird mit Gefängnis bis zu sechs Wochen bestraft, ebenso wird bestraft, wer gewerbsmäßig bettelt. Wer ohne Arbeitslos oder Viederlichkeit zu sein aus Not bettelt, bleibt straflos. Im § 371, der das Ausbilden zum Betteln behandelt, wurde das Höchststrafmaß auf sechs Wochen herabgesetzt, sowie der fahrlässige Straftatbestand gestrichen.

Bon der Maringotte zum Auto.

Blauerei vom Zukunft's Bruttler.

So verklungen und verschollen schon ist die Zeit der alten Wanderschauspielertruppen, daß viele Leser wahrscheinlich den Ausdruck „Maringotte“ gar nicht kennen. Mit diesem französischen Wort bezeichnete man nämlich ehemals den klassischen „Despistarren“, also die meist gelb oder grün angekleideten, von Pferden landauf landab gezogenen Wagn- und Reitwagen der Zirkusse, der Seiltänzer, der Zauberer, der Feuerkünstler und Dancschluder.

Aus meiner frühesten Jugendzeit stehen zwei Mägde auf mit Namen Mina. Die eine wurde nach ihrem Geburtsort die Ddenheimer Mina genannt. Nur ihr Namen ist mir geblieben; unaufrichtig dagegen prägte sich ihre Nachfolgerin, von meiner Mutter später zur Unterzeichnung „die Schnurranten-Mina“ genannt, in meinem Gedächtnis ein. Sie war nämlich die Tochter eines Karussellbesizers aus dem Kratsgau und blieb nur einen Winter bei uns.

Bang zum ungeordneten Leben bandenmäßig im Lande umherziehen. Diese Bestimmung richtet sich hauptsächlich gegen die Zigeuner.

Botschafter Sackett empfängt die Presse.

Der gestern abend in Berlin einetroffene neue amerikanische Botschafter, Frederick M. Sackett, empfing heute vormittag einen Kreis von Pressevertretern, denen er seine Kreise darüber ansprach, daß ihm die wichtige Berliner Mission übertragen worden sei. Durch frühere Besuche, die ihn allerdings vorwiegend nach Süddeutschland geführt hätten, sei ihm Deutschland und das gastfreundliche deutsche Volk bereits bekannt; außerdem habe er in seiner Heimat Kentucky, unter deren führenden Persönlichkeiten sich eine große Zahl Deutschstämmiger befindet, besonders gute Beziehungen zum Deutschen unterhalten.

Gerüstensturz.

Ein Gerüst, das zum Anbringen einer Lichtreklame an der Börse aufgestellt war, brach heute nachmittag aus noch ungeklärter Ursache zusammen. Ein Monteur und ein Arbeiter stürzten auf den Bürgersteig. Sie waren sofort tot. Die übrigen auf dem Gerüst beschäftigten Arbeiter konnten sich rechtzeitig festhalten.

Falsche Selbstbeziehung.

Schuberth und Popp können nicht die Täter sein.

WTB. Nürnberg, 6. Febr.

Die Gerichtspräsidenten Baureuth veröffentlicht über den Fall Meußdröffer folgende weitere Erklärung:

Die in den letzten Tagen vorgenommenen Nachforschungen bezweckten hauptsächlich festzustellen, ob die Angaben Schuberth's und Popp's, die sich bekanntlich selbst des Einsteigens in die Villa Meußdröffer's beschuldigt hatten, wahr seien. Die Nachforschungen ergaben, daß die Angaben nicht wahr sein können. Es wurde festgestellt, daß Schuberth und Popp zu der in Frage kommenden Zeit sich nicht in der Villa Meußdröffer's, sondern an ganz anderen Orten befunden haben.

Die „Frankfurter Volksstimme“ berichtet zum Falle Meußdröffer, gestern früh sei der Bruder des verhafteten Fritz Schuberth in ihrer Redaktion gewesen, um Mitteilung zu machen, daß er einen Brief seines Bruders vom 10. Januar aus der Strafanstalt besitze, worin dieser mitteilte, daß er nicht als Mörder der Frau Kommerzienrat Meußdröffer in Betracht komme. Er habe sich nur der Täterschaft bezichtigt, um in den Besitz der ausgesetzten Belohnung von 6000 Mk. zu gelangen.

Moldenhauers Etatspläne.

Die Parteien haben das Wort. — Große Widerstände.

(Eigener Dienst des „Karlsruher Tagblattes“.)

W. Pl. Berlin, 6. Febr.

Nachdem das Kabinett die Grundzüge des vom Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer aufgestellten Etats gebilligt hat, haben nunmehr die Parteien das Wort. Morgen vormittag wird der Reichsminister die Parteien empfangen, um sie über die Stellungnahme des Kabinetts zu den Finanzfragen zu unterrichten. Heute nachmittag 5 Uhr hatte bereits der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion eine Vorbesprechung über die Etats- und Steuerpläne des Reichsfinanzministers abgehalten. An dieser Sitzung des Fraktionsvorstandes nahm der Reichsminister und die übrigen sozialdemokratischen Kabinettsmitglieder teil. Der Fraktionsvorstand faßte selbstverständlich feierliche Beschlüsse, da er die Entscheidung der Gesamtfraktion vorbehält. Man darf aber annehmen, daß die Gegenstände, die im Kabinett bestehen, durch die Fraktionen nicht gerade gemildert werden. Der größte Gegenstand besteht zwischen dem Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer und dem Reichsarbeitsminister Wiffell. Der Reichsfinanzminister will zur Behebung eines Teiles des mindestens 700 Millionen Mark betragenden Defizits aus den Ueberflüssen der anderen Sozialversicherungen 250 Millionen Mark der Arbeitslosenversicherung als Kredit übernehmen. Von Seiten der Gewerkschaften und des Reichsarbeitsministers wird nun erklärt, daß bei dem großen Bedarf der Erwerbslosenversicherung die bevorzugten Kredite ebenso wie die gewöhnlichen verloren gehen könnten. Das

würde aber nur dann zutreffen, wenn einmal in der Arbeitslosenversicherung alles beim alten bleiben und wenn zum anderen in den zwei Jahren, für die der Kredit gegeben werden soll, keine Besserung der Lage auf dem Arbeitsmarkt stattfindet. Die Kreditgewährung hat aber zur selbstverständlichen Voraussetzung eine Lenkung und Besserung der finanziellen Methoden der Arbeitslosenversicherung. Mit dem weiteren Erfordernis einer Besserung der Lage auf dem Arbeitsmarkt wird aber nach zwei Jahren ganz abgesehen von der zu erhoffenden Erholung der Wirtschaftslage auch infolge des dann fühlbar werdenden Ausfalles an Geburten in den Kriegsjahren gerechnet. Aus diesen Gründen ist auch der Vorschlag gemacht worden, die Kredite auf zwei Jahre zu beschränken. Der Reichsarbeitsminister Wiffell sieht demgegenüber eine weitere Erhöhung der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung auf 4 Prozent vor.

Über die weiteren Etatspläne des Reichsfinanzministers hören wir von aut unterrichteter Seite, daß der Reichsfinanzminister bei der Umsatzeiner infolge der Verzehrerhöhung mit einer Mehreinnahme von 180 Millionen rechnet. Die Erhöhung der Biersteuer würde 180 Millionen Mark erbringen, und durch Sparmaßnahmen könnten weitere 80 Millionen eingespart werden. Für den Fall, daß die Erhöhung der Umsatzsteuer von den Parteien nicht bewilligt wird, müßte die Biersteuer verdoppelt werden. Ferner ließe sich dann eine Erhöhung der Zölle auf Kaffee und Tee nicht vermeiden. Diese Zollerhöhungen würden 45 Millionen Mark einbringen. Da die Gefahr besteht, daß bei geringen Steuererhöhungen die Länder nichts erhalten würden, hat man bereits den Plan erwogen, die Termine für die Tabak-, Bier- und Zundersteuer einmal vorzuerlegen. Hierbei würden 250 Millionen Mark Einnahmen erzielt werden. Im ganzen genommen hat bisher noch fast jeder einzelne Vorschlag des Reichsfinanzministers bei irgend einer der Parteien Widerstand erregt. Die Regierung hat noch eine sehr schwere Aufgabe vor sich, um die Regierungsarbeiten in den Finanzfragen auf einheitliche Linie zu bringen. Als sicher darf man schließlich auch annehmen, daß der Reichsfinanzminister zwar Steuererhöhungen für das kommende Etatsjahr nicht vorseht, aber doch im Reichstag zusammen mit den Steuergelehrten die notwendigen gesetzlichen Maßnahmen für eine künftige Senkung der Steuern vorsehen wird.

Die Kassenlage des Reiches.

WTB. Berlin, 6. Febr.

Nach Mitteilung des Reichsfinanzministeriums stellte sich die Kassenlage des Reiches am 31. Dezember 1935 wie folgt: Kassen-Zollbestand 1857 Mill. M., Verwendung wurden von diesem Betrag 1823 Mill. M. Der Kassenbestand bei der Reichshauptkasse und den Außenstellen betrug also Ende Dezember 34 Mill.

Die Reichsschuld betrug am 30. September 1929 8429,6 Mill. M., am 31. Dezember 1929 8416,8 Mill. M., die schwebenden Schulden am 30. November 1935 1319,2 Mill. M., am 31. Dezember 1935 1304,1 Mill. M.

Panflavin-PASTILLEN (Acridinlinderivalt) Zum Schutz gegen Grippe Erkältungskrankheiten, Mandel- u. Halsentzündungen

alten Beschwerden sind geblieben, zum Glück jedoch auch die eingeborene Leidenschaft, die allein sie zu überwinden vermag.

Es ist für die Truppe nämlich kein Vergnügen, im Eisenbahnhof zu lernen, im Wirtschaftsaal zu probieren und fast jede Nacht in einem andern Bett bis zum oft frühen weiteren Aufbruch wie ein Landfahrer von ebendem eine Scheinruhe zu erobieren. Umso erkannlicher sind die Leistungen und umso unumwundener müssen sie anerkannt und als echte Kulturhilfe gewertet werden. Väterchen Staat ist allerdings arm geworden wie eine Kirchenmaus (die übrigens auch auf dem Spielplan steht), aber die 11 000 Märkte jährlichen Zuschuß für die zwei, Baden „bespielenden“ Wanderschauspieler sollte der Unterrichts- und Kultusminister ruhig in erhöhter Summe im Staatsvoranschlag durchdrücken. Nicht nur wäre dies ein gerechter Ausgleich gegen die aus der Allgemeinheit gespeisten Staatslasten des Landestheaters, sondern viel mehr noch eine wahrlich geistige und gleichermaßen volkstümliche Zuneigung zu den Landseuten, die sonst niemals zum Besuch eines Theaters kommen, von dem doch so viel Gutes in den Gassen gemacht wird. Wenn in der Tat ein Theater kulturträchtig sein mag (wir wissen wohl, es ist bei dieser hochtrabenden Lebensart oft viel Schwindel dabei) und häufig eine Maskierung banaler Unterhaltungsstücke, so ist es ein wertvolles Wanderschauspiel für die „Provinz“.

In Karlsruh, das einst als Feitung — in Gesang wenigstens — zu Badens Glück gehörte, hatte in dieser Woche die Aufführung einer Aufführung der „Katharina Knie“ durch das von Weiskner geleitete Künstlertheater juch und schreie über 1000 Besucher gelockt. Dieses Beispiel allein schon mag die staatliche Unterstützung rechtfertigen. Das Stück ist, wie man weiß, von sehr bescheidenem Wert. Es lebt im Grund nur von der Seiltänzer-Stimmung und von dem angebrochen volkstümlichen Zauber, den die sardische Leute seit je und immer auf den Seiltänzer ausüben. Gleichwohl vermag eine gute Aufführung den Eindruck dieser anziehungsstarken Umwelt zu einer Art dramatischen und literari-

lichen Wirkung zu erhöhen, besonders in dem von Zudmayer erdicht ausgearbeiteten Gegenstand zwischen seiner Heldin und dem Hofbauern.

Der gerade bei Wanderschauspieler in Frage kommende Hörer findet darin die ihm gemäße und nachprüfbar Welt. Dramatische Wirkung ist der Gegenstand: hier ist er sinnfällig und einfaßt gegeben. — In geschicktem Bühnenbild, in außerordentlich fundiger und begründeter Textführung rollten sich in Karlsruh die vier Seiltänzertruppe ab, jeweils von hellem Vestal bedeckt. Die Titelheldin spielte eine Karlsruherin, weshalb auch ein mittleres Kriegstheater-Frauenregiment landeshauptstädtlicher Herkunft angetreten war und den doch in erster Linie unangehörigen, rühmstern-eifrigen Karlsruher Volkstheaterangehörigen die besten Plätze weg schnappte. In selbstverständlicher schauvieleisender Sicherheit, in abgemessener Charakteristik, in flug gefester Mimik und Gestik (sogar Hero Alexandra Daehn eine sehr eindrucksvolle und überzeugende Katharina. Einen seinen Kopf und einen sympathischen Vater Knie gab Hugo Firmbach. In den Chören stand Paul Mehnert als Klown heraus. Sehr gewandt gab sich auch Franz Schmiedbrunn als Landwirt Hofbauer. An Stelle der hier nicht möglichen und auch nicht gebotenen Einzelwürdigung trete die Genugtuung, daß die Aufführung von Ausritt zu Austritt die Anteilnahme veritärte und damit das Entscheidungsmerkmal einer ausgesprochenen Darbietung besaß. Die naturgemäße Enge ihrer schließlichen Bescheidenheit und mitgedrungenen (pariamen) köstlichen Inszenierung verstand hinter der hochinteressanten geistigen Leistung. Sie allein auch bereichert dauernd und ist so wichtig, wie die Aufführungen großer ständiger Bühnen.

Boris Borodin, das Mitglied des bad. Landestheaters, wurde als 1. Bassist an die Oper in Chemnitz verpflichtet. Ferner wurde der Karlsruher für im März stattfindende Wagner-Festspiele in Genf engagiert.

Marthe Dalbane, die „Todesblume“

Der Lebensroman einer gefeierten Schönheit.

(A. Fortsetzung.)

(Copyright by Presseverlag Dr. R. Dammert.) Berechtigte Uebersetzung und Bearbeitung von Dr. Richard Dyck.

Eine neue Tragödie beginnt.

Es begab sich nun, daß eine falsche Vermessung die Besitzverhältnisse betreffs eines Streifen Landes zwischen den beiden Villen strittig gelassen hatte. Aus diesem Grunde hatten die beteiligten Eigentümer ihn auch nicht zum Niveau des angrenzenden Erdbodens aufgehöhrt. Gerade um diese Zeit schenkte irgend jemand Marthe einen sehr wertvollen Hund, der leider nicht intelligent genug war, häufig zu Hause zu bleiben. Sein Frauchen hatte nichts eiligeres zu tun, als eine Hundehütte mitten auf dem unstrittenen Bodestreifen aufzustellen und den Hund dort an die Kette zu legen. Dies dünkte der Nachbarin Germaine eine Invasion in neutrales Gebiet, und sie entsann sich, daß die Alliierten im Kriege die belagerten Dörfer durchstochen hatten, um die deutschen Eindringlinge hinwegzuschwemmen. An jenem Abend ließ sie durch ihre Dienerschaft einen Teil der steinernen Einfassung ihres allerliebsten Springbrunnens aufreißen und ordnete gleichzeitig an, einen schmalen Graben bis zum Grenzrain ihres Besitzums zu ziehen.

Am nächsten Morgen hatte sich das Niemandsland zwischen den beiden Villen in einen neuen kleinen See verwandelt, aber ach, auch einen Unglücksfall hatte es dabei gegeben. Der In-sasse der Hundehütte war elendiglich ertrunken.

Noch am Abend dieses Trauertages begegneten sich die beiden Damen im Casino von Deauville. Gütliche Worte und Blicke hätten nicht ausgereicht, ihre gegenseitige abgrundtiefe Verachtung zum Ausdruck zu bringen. So stritten sie, zwei rasende Megären, aufeinander los. Germaine geht bald knoch out zu Boden. Der Hund ist gerächt.

In höchster Mißstimmung kehrte Marthe im Früherbst nach Paris zurück. In sich trug sie bereits den Keim zur nächsten Tragödie. In der letzten Woche, die sie in Hennequeville verbrachte, war ein neues Opfer dem gefährlichen Zauber der „Todesblume“ verfallen. Das war der Maler Georges Hellmann, der Sohn eines

Malers und Enkel des großen Meisters Carolus Duran, dessen Meisterwerke im Luxembourgmuseum hängen.

Es hat wohl in der modernen Zeit kaum einen Künstler gegeben, der ein so fürstliches Leben geführt hat wie Carolus Duran. Englische Herzoginnen und amerikanische Milliardärinnen strömten scharenweise vor dem Kriege in sein Haus, um sich von ihm porträtieren zu lassen. Dieser Maler der großen Welt ließ sich seine Kunst buchstäblich mit Gold aufwiegen. Das Bildnis der verstorbenen Mrs. William Astor, von Carolus Durans Meisterhand geschaffen, ist eines der kostbarsten Erbstücke der Familie, wie es denn überhaupt zum guten Ton bei den oberen Zehntausend von NeuYork gehörte, sich von diesem Künstler malen zu lassen.

Der junge Georges Hellmann war der Lieblingsenkel des alten Malers, der die große Schar seiner Kinder und Enkel zärtlich liebte. Er hat sie in einem berühmten Gemälde alle zusammen dargestellt.

Als Carolus Duran, so erzählt man sich, von der glühenden Neigung seines Enkels zu Marthe erfuhr, soll er ihn gewarnt haben. Der alte Meister hatte gewiß eine großzügige Auffassung vom Leben; aber er erkannte, daß sein geliebtes Enkelkind im Begriff stand, weit über die Grenzen hinauszuschreiten, die Mäßigung und Vernunft einem Angehörigen der besten Pariser Gesellschaft vorschreiben. Großvater und Enkel sind heute beide tot; man kann also nicht wissen, was zwischen ihnen gesprochen wurde. Nur das ist gewiß, daß der Meister aus der Zurückgezogenheit seines Riviera-Schlösses hoch oben auf den Klippen nach Paris eilte, um den Jüngling zur Vernunft zu bringen.

Wann aber hätte jemals ein junger Mann auf das gehört, was ihm ein Greis über die Frauen zu sagen hat?

Duran und sein Schwiegersohn Hellmann senior bildeten rühmliche Ausnahmen von der Regel, daß Künstler, wenn sie wahrhaft groß sind, in Dachlammern hungern müssen und nichts hinterlassen als ihre Staffeleien und Schulden. Beide hatten sie höchst ansehnliche Vermögen erworben und der junge Georges durfte sich nicht nur ererbten Talentes, eines über dem Durchschnitt hübschen Neußeren, sondern auch eines

Einkommens erfreuen, das sogar des Respekts einer Marthe würdig war.

Dies also war der junge Mann, den unsere Heldin nun besonders unter ihre Fittiche nahm. In ihrer Villa bei Deauville hatte sie es geschickt einzurichten gemußt, daß das jugendliche Genie sie als Modell für ein Bildnis begehrte, und kaum hatte sie in Paris ihr Heim in der Avenue d'Orsay wieder der Geselligkeit eröffnet, als sie auch schon in ihrem orientalischen Salon dem jungen Maler eine Reihe von Sitzungen gewährte.

Marthe war allmählich eine sehr bekannte Persönlichkeit geworden, wie auch jeder wußte, was es mit dem Fluch auf sich hatte, der sich an ihren Namen zu knüpfen schien. Die Freunde Georges Hellmanns gaben sich, dem Beispiel seines Großvaters folgend, die erdentlichste Mühe, ihn einer sentimentalischen Vorstellungswelt zu entreißen, die ihm Roman hieß, ihnen aber — Tod!

„Nyegaard war sehr verrückt wie alle Nordländer“, protestierte er, wenn sie ihm Vorhaltungen machten, „und Gobron war auch übergeschnappt. Außerdem nahmen sie beide Raubgäste. Aber da habt ihr Watel. Der ist nicht verrückt und nimmt keine Karboika, und ihr seht, ihm ist bei seiner Bekanntschaft mit ihr nichts passiert, außer daß sie ihn hat laufen lassen.“

Georges Freunde hielten dafür, es wäre vielleicht am besten, wenn Georges aus Watels eigenem Munde einmal hörte, was er für Erfahrungen gemacht habe. Sie suchten daher den reichen Kohlenmagnaten auf, drangen in ihn, mit dem liebesbesessenen jungen Menschen zu reden. Der Mann aber, der Paris im Winter die spätkliche Wärme liefert, schüttelte den Kopf.

„Bedauere sehr“, sagte er, „aber ich kann da leider nichts tun. Ich hätte nichts dagegen, zu ihm zu gehen und mich vor ihm zum Narren zu machen; aber ich lebe für den armen Jungen nichts Gutes daraus entspringen. Er würde meine Warnungen vor der „Todesblume“ nur als Beweis dafür nehmen, daß ich eiferüchtig bin, und das würde sie zweifellos noch wertvoller in seinen Augen erscheinen lassen. Ein Mann, der liebt, ist ein Narr. Ich bin weiser und älter als der arme Georges, aber wenn ich

mich verliebe, dann werde auch ich zum Narren. Ich weiß das jetzt, weil ich gerade im Augenblick von feiner Liebesleidenschaft besessen bin. Das nächste Mal jedoch, wenn ich in eine Frau verschossen sein werde, was werde ich dann wissen? Gar nichts; denn wiederum werde ich ein Narr sein. Wir können für unseren jungen Freund nichts tun, nur ihm alles Gute wünschen und die Natur ihren Lauf nehmen lassen. Die Zeit wird ihn entweder kurieren oder töten.“

Gegen die Liebe ist noch keine Medizin erfunden. — Es steht übrigens so aus, als würden wir einen verdammt scharfen Winter bekommen.“

Kein Zweifel, je mehr seine Freunde auf ihn einredeten, umso weniger vermochten sie Georges zu überzeugen. „Für was für einen Drachen haltet Ihr sie eigentlich?“ fragte er. „Kennet Ihr sie nur, wie ich es tue, Ihr würdet sehen, daß sie ein sanftes, keulenvolles Geschöpf ist, voller Empfindsamkeit und Herzengüte, ein Wesen, das schändlich verkannt worden ist.“

Der junge Hellmann stellte seine Staffelei in Marthes Boudoir auf und begann mit der Arbeit an einem Gemälde. Welchen Namen er ihm zu geben beabsichtigte, ist, wenn überhaupt eine derartige Absicht bei ihm bestand, nicht bekannt geworden. Eine wesentliche Rolle spielte das auch nicht. Denn seine Freunde hatten sein neues Werk bezeichnenderweise schon die „Todesblume“ getauft.

Langsam, aber deutlich sichtbar, vollzog sich in dem begabten Jüngling eine völlige Wesensänderung. Das Gesicht verlor seine frischen, natürlichen Farben. Zumeilen blickte sein Auge düster, dann wieder erstrahlte es in feberlichem Glanz, und oft fuhr er sich mit dem Taschentuch über die feuchte Stirn, wenn niemand sonst im Zimmer auch nur die geringste Diste verspürte. Er wurde schüchtern nachlässig in seiner Kleidung und schien offenkundig seinen Freunden aus dem Wege zu gehen. Wenn sie mit ihm sprachen, gab er ihnen brüste, gereizte oder gar nährtisch-geschwätzte Antworten. Alles das waren Symptome für das Vorkommen von „Doping“. Aber dann trat das sicherste Anzeichen dafür auf; er erzählte Lügen, wenn gar kein Grund dazu vorhanden war.

(Fortsetzung in der morgigen Ausgabe.)

Ein Mercedes-Benz für 5980 - Mark

Der Geist, der Konstruktion und Arbeit beherrscht, die Erfahrungen, die ihnen zu Grunde liegen, schaffen allein Wert und Preiswürdigkeit eines Wagens. Tatsachen müssen es beweisen!

Das Urteil von vielen Tausend Besitzern, die seit Jahrzehnten nicht unterbrochene Reihe von Erfolgen in Prüfungen und Wettbewerben der Zuverlässigkeit, Schönheit und Zweckmäßigkeit schufen den Namen Mercedes-Benz zum Begriff für: Internationalen Wert zum günstigsten Preis!

Um unsre Marke einem noch größeren Kreis zugänglich zu machen, sind wir entschlossen, unsren Kunden einen neuen gewaltigen Vorteil zu gewähren. Wir liefern von jetzt ab unsren beliebten und bewährten, weiter vervollkommenen

Typ Stuttgart 200 (Zweiliter)

den wir in Großserien herstellen, in der bekannten erstklassigen Ausführung mit Original Sindelfinger Karosserie als viersitzigen Innenlenker zum Festpreis von

M. 5980 - (ab Werk)

Mit unsrem übrigen ausgewählten Typenprogramm können wir auch in mittleren und stärkeren Wagen den höchsten Gegenwert für den Kaufpreis bieten. Treffen Sie Ihre Wahl nie, ohne Mercedes-Benz geprüft zu haben.



Automobil-Gesellschaft Schoemperlen & Gast, Karlsruhe, Sofienstr. 74-76-78, Fernruf 540-541
Automobil-Gesellschaft Schoemperlen & Gast, Offenburg, Ortenbergerstr. 26, Fernruf 2042.

Badische Rundschau.

Neuer Gesetzentwurf:

Die Landstraßen werden immer teurer.

Die gesteigerten Unterhaltungskosten der Gemeinden.

Dem Badischen Landtag ist vom Finanzminister Dr. Schmitt und Innenminister Wittmann der Entwurf eines Gesetzes unterbreitet worden über die dritte Änderung des Straßengesetzes. Die Änderung soll in der Richtung erfolgen, daß die Gemeinden zu den Unterhaltungskosten der Landstraßen für den laufenden Meter nur etwa in der Höhe herangezogen werden, die der Unterhaltung des laufenden Meilers eines Gemeindegeweges im Durchschnitt entspricht.

Der Unterhaltungsbeitrag der Gemeinden im Landesdurchschnitt betrug endgültig in den Jahren 1925 = 64,3 Pfa., 1926 = 95,8 Pfa., 1927 = 35,9 Pfa., 1928 vorläufig 48 und 1929 gleichfalls vorläufig 54 Pfa. Von 1927 an konnten die jährlichen Beitragsleistungen dadurch gesenkt werden, daß die Ausgaben für die Instandhaltung der Landstraßen, soweit sie aus dem außerordentlichen Haushalt bestritten wurden, hinsichtlich der Beitragsberechnung auf 20 Jahre verteilt worden sind. Für 1930 ergibt sich, wie in der Bearbeitung des Entwurfes ausgeführt wird, ein wesentlich höherer Beitragsfuß (etwa 90 Pfa.). Diese Steigerung erklärt sich daraus, daß nunmehr die Ausgaben für die Landstraßen im wesentlichen im ordentlichen Etat erscheinen müssen. Für die Staatskasse ergibt sich aus der Neuregelung für die beiden Haushaltsjahre 1930/31 eine finanzielle Mehrbelastung von rund 1370 000 Mark. Das Beitragsverhältnis der Gemeinden zu dem Unterhaltungsaufwand der Kreise wird von der Änderung nicht berührt.

Der Haushaltsausschuß fekte gestern nachmittag seine Beratungen des Voranschlags des Innenministeriums bei dem Kapitel „Soziale Fürsorge“ fort. Eine sozialdemokratische Anregung auf Aufhebung des Landesversicherungsamtes wurde von ministerieller Seite dahin ergänzt, daß die Ausgaben hierfür ganz gering seien, daß aber eine Aufhebung eine Vergrößerung der Entscheidungen bis zu unerträglicher Dauer verurteile. Eine Anregung von Zentrumseite, die die Krankenkassen allgemein die Invalidenmarken fleben sollen, um die vielen Kontrollen zu sparen, will der Innenminister an die Landesversicherungsanstalt empfehlend weiterleiten. Die Regierung erklärte ferner, daß Maßnahmen getroffen seien, um die Verzögerungen der Entscheidungen auch im Arbeitslosenversicherungsverfahren zu kürzen. Mit Befremden wurde die Vermehrung der Stellen bei der Landesversicherungsanstalt und die große Zahl von Oberbeamten (21 und 169 Beamten) festgestellt. Wenn auch der Staat keine Zahlungen an dieses Institut zu leisten hat, so sei es doch oökonomisch von Wichtigkeit, daß der Beamtenapparat nicht zu kostspielig werde. Demgegenüber wurde auch die Höhe der Beiträge zur landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft gegenüber der Höhe der Renten.

Handelskammer und Schulfragen.

Gegen das Berechtigungsverfahren. **bl. Mannheim, 6. Febr.** Auf ihrer Vollversammlung nahm die Handelskammer Mannheim auch zu den akuten Schulfragen Stellung. Sie stellte fest, daß eine Ueberforderung der schulmäßigen Anforderung und eine Ueberwertung der Schulausbildung seitens der Wirtschaft und der Behörden vorliege und daß im Interesse der persönlichen Wertung das Berechtigungsverfahren abgebaut werden müsse. Die Kammer wandte sich ferner gegen eine schematische Vereinfachung des Schuljahresbeginns und der Ferienordnung und vertrat die Auffassung, daß für die Volks- und Berufsschulen der Schuljahresbeginn an Ostern vorzuziehen sei, während für die mittleren u. höheren Schulen die frühere Regelung sich vorteilhafter ausgewirkt habe.

bl. Wiesloch, 6. Febr. Der Gedanke, das geplante Kriegerdenkmal in Gestalt eines Brunnens auf dem Marktplatz zu errichten, hat in allen Kreisen Sympathie gefunden. Der Bezirksgouverneur Wiesloch im Badischen Kriegerbund hat einen aus allen Kreisen der Bevölkerung bestehenden Ausschuß gebildet, um die nötigen Mittel zu beschaffen.

o. Kettigheim, 6. Febr. In der hiesigen Zigarrenindustrie ist wieder erhöhte Arbeitslosigkeit eingetreten. Eine Firma hat sämtliche 150 Arbeiter gekündigt und will den Betrieb am 15. Februar still legen. Auch eine andere Zigarrenfirma will die Arbeit einstellen.

ä. Röttingen (b. Pforzheim), 6. Febr. Unter großer Anteilnahme wurde gestern der älteste Bürger der Gemeinde, Adolf Armbuster, zur letzten Ruhe getragen. 89 Jahre alt ist er geworden und hatte lange seine Schmiedewerkstatt betrieben. Als Kirchgemeinderat war er jahrelang eifrig tätig.

Gefährliche Teerexplosion.

dz. Malsh (bei Ettlingen), 6. Febr. In der Süddeutschen Teerverwertung hier ist gestern aus noch unbekannter Ursache eine Explosion entstanden, durch die zwei Teerkeffel in Brand gerieten. Die in die Höhe steigenden großen Rauchschwaden ließen Großfeuer vermuten, so daß die Feuerwehr alarmiert wurde. Bis zu deren Eintreffen war es jedoch gelungen, den Brand zu ersticken, so daß die Feuerwehr nicht mehr eingreifen brauchte.

Aus dem Rhein geborgen.

dz. Marlen, 6. Febr. Die Leiche des Landwirts Friedrich Fischer von hier, der am Heiligen Abend infolge eines Unglücksfalles den Tod im Rhein fand, konnte jetzt bei Caub geborgen werden.

dz. Mannheim, 6. Febr. Gestern nachmittag verlor die 31jährige Ehefrau eines Krankeführers in der Küche ihrer Wohnung durch Duffen des Gashahns sich das Leben zu nehmen. Der Grund zur Tat ist unbekannt.

dz. Hagsfeld (bei Karlsruhe), 6. Febr. Auch die geistige Wahl des Bürgermeisters ist reibungslos verlaufen, so daß eine dritte Wahl erforderlich ist.

Boranschlag des Innenministeriums.

Der Haushaltsausschuß beantragte bei Kapitel „Polizei und Gendarmerie“ mehrere Kürzungen im ordentlichen Etat vorzunehmen, desgleichen im außerordentlichen Etat bei Kapitel „Bezirksverwaltung“. Der Antrag geht dahin, die Ausgaben und Einnahmen zu genehmigen. U. a. werden die Aufwendungen für den Luftverkehr von 150 000 Mk. auf 130 000 Mk. herabgesetzt und die Position von 140 000 Mk. für den Umbau reichsheimlicher Wohnhäuser usw. gestrichen. Gestrichen wird ferner der Erlös aus dem Verkauf des leiherrigen Bezirksamtsgebäudes in Kehl mit 230 000 Mk. Die Regierung soll ersucht werden, für eine Anzahl Stadt- und Landgemeinden mit der größten Ausgabensteigerung eine Nachprüfung über die Ursachen anzustellen, und das Ergebnis dem Landtag mitzuteilen.

In der Aussprache nimmt zunächst der Abg. Dr. Hoffmann (Ztr.) das Wort. Er bespricht die Verwaltungsreformbestrebungen und erwartet von der Sparkommission praktische Vorschläge. Die Bezirksämter hätten infolge ihrer Konkurrenz mit den Kreisen an Ansehen u. Popularität verloren. Der Redner ist für möglichst Dezentralisation der Verwaltungsaufgaben. Das Volk wünsche weitgehende Lokalverwaltung. Für einen Ausbau der Institution der Landeskommissare ist das Zentrum nicht zu haben. Eine unerwünschte Erscheinung erblickt der Redner in dem

Dualismus von Polizeidirektor und Landrat. Zum Schluß wendet sich der Abg. Dr. Hoffmann gegen die Kampfweise der extremen Parteien.

Tödliche Unglücksfälle.

Mo'orrad mit unbeleuchtetem Handwagen zusammengestoßen. Beide Fahrer tot.

bl. Rheinfelden, 6. Febr. Auf der Landstraße zwischen Rheinfelden und Weuggen hat sich am Mittwochabend ein schweres Motorradunfall ereignet. Die beiden bei der J. G. Farben beschäftigten Arbeiter, der 36 Jahre alte Adolf Müller von Rheinfelden und der 46 Jahre alte Rudolf Kuh, ebenfalls von hier, fuhren auf einem unbeleuchteten Handwagen, der von dem 50 Jahre alten Josef Wagner von Rheinfelden gezogen wurde. Die beiden Motorradfahrer wurden mit voller Wucht auf die Straße geschleudert. Müller wurde zudem noch von einem aus der entgegengesetzten Richtung kommenden Küferfuhrwerk überfahren und wor sofort tot. Kuh lebte nur noch kurze Zeit und starb bald nach seiner Einlieferung im Krankenhaus. Beide Getötete sind verheiratet. Der Fahrer des Handwagens blieb unverletzt.

Vom rasenden Auto getötet. **bl. Forbach i. E., 6. Febr.** Der Bäckermeister Wilhelm Fey von hier wurde von einem Auto, welches in rasender Fahrt durch die

Der Schnee ist da.

Wintersportnachrichten. Im Schwarzwald haben sich, nach reichlichen Schneefällen mit Wochenbeginn, die Verhältnisse so weit gebessert, daß nunmehr in allen Gebirgssteilen die Ausübung des Ski- und Rodelsportes als gut bezeichnet werden darf. Die Frostgrenze verläuft bei 500-600 Meter, die Schneegrenze etwa ebenso. Der Neuschnee ist oberhalb 800 Meter von trockener, meist pulveriger Beschaffenheit.

Im nördlichen Schwarzwald sind die Schneeverhältnisse im Gebiete der Hundsd- Herrenwies, bei der Babener Höhe und am Ohlenkopf, im gesamten Hornisgrünbegebiet, einschließlich Mummelsee, ferner beim Ruhestein und Aniebis günstig. Die Schneemächtigkeit schwankt zwischen 20 und 35 cm. Nur in unteren Gebirgslagen ist der Schnee noch naß und schwer.

Im Mittelschwarzwald weist das Hochgebiet Schönwald - Trüben - Furtwangen - Schönbach 20-30 cm Schnee auf. St. Bahnen sind dort oberhalb 800 Meter gut. Sehr günstige Schneeverhältnisse verzeichnen Feldberg- und Herzogenhornbereich (nach fast 60stündigem Schneefall 75 cm). Der Wintersportverkehr ist reger geworden; man erwartet für das Wochenende einen lebhaften Zutrom mittels Kraftposten und Sonderzügen.

Es ist Zeit zur großen Reform!

Die Frage des Südwestdeutschen Oberrheinstaates im Badischen Landtag. Die Ausschußanträge zum Innen-Etat. - Beginn der Aussprache.

Abg. Margloff (Soz.) vertritt die Auffassung, daß eine Verwaltungsreform nicht nur vom badischen, sondern vom deutschen Standpunkt aus verlangt werden müsse. Zu dem Minister habe die sozialdemokratische Fraktion das Vertrauen, daß er sein verantwortungsvolles Aufgabengebiet in gleicher Weise betreten werde, wie sein Vorgänger. Auch der sozialdemokratische Redner verurteilt das Vorgehen der Parteien der äußersten Rechten und Linken. Abg. Margloff wünscht zum Schluß Förderung der Wohnungsbaupolitik durch Verbilligung der Zinsätze.

Abg. Dr. Matthes (D.Vp.) führt aus, daß die Frage der Reichsreform jetzt akut werde, nachdem dieses Jahr die Befreiung deutschen Gebietes erfolge. Die Befreiung des Dualismus zwischen dem Reich und Preußen lasse sich ohne territoriale Veränderung erreichen. Im Südwesten aber sei eine Reichsreform ohne Lösung der Territorialfrage nicht möglich. Vor allem erscheine notwendig

eine Klarstellung des Verhältnisses Badens zur Pfalz im Zusammenhang mit dem ganzen Rheingebiet.

Wir müssen das gesamte Rheingebiet als eine Einheit betrachten und von hier ausgehend die Beziehungen zu den anderen Ländern regeln. Halten es die Regierungsparteien nicht für zweckmäßig, daß, wenn wir dem Ziel eines größeren Oberrheinischen Staates zustreben, das rechtsrheinische mit dem linksrheinischen Gebiet vereinigt wird? Der Redner vermisst eine Stellungnahme der badischen Regierung zu den Vorschlägen der Denkschrift des Ministers Dr. Remmele, der bis jetzt als Privatmann der Länderkonferenz anhehere. Er hält die von Dr. Remmele angeregte Dreiteilung für grundsätzlich richtig.

In der Frage der Reichs- und Verwaltungsreform müsse eine gewisse Initiative von den Ländern ausgehen.

Im Ministerium müsse heute eine Ueberfülle von Kleinarbeit geleistet werden. Notwendig sei nach wie vor eine zahlenmäßige Nachweisung der Ursachen der Ausgabensteigerung in Staat und Gemeinde.

Unterschlagene Gelder der Stadtkasse Müllheim.

Zu Gefängnisstrafen verurteilt. Das Erweiterte Schöffengericht Freiburg verurteilt den Buchhalter Schwarz aus Konstanz wegen Unterschlagung von rund 14 000 M. zu 1 Jahr 10 Monaten Gefängnis. Der mitangeklagte Kassenschreiber Gehmann wurde wegen Unterschlagung von 1500 M. zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt. Beide waren Beamte der Stadtkasse Müllheim. Um ihre Veruntreuungen zu verdecken, nahmen sie in den Büchern Fälschungen vor. Daß beide ein ausschweifendes Leben führten, war in ganz Müllheim bekannt. Als Schwarz von seiner Amtsenthaltung erfuhr, flüchtete er in die Schweiz und von dort nach Wien. In Wien wurde er verhaftet und ausgeliefert.

Der Landesverein Badische Heimat

rüstet sich auf seine Landesversammlung in Singen/Eugen (31. Mai bis 2. Juni 1930), die durch eine Rundfahrt durch den Hegau an den Bodensee abgeschlossen werden soll. Im Zusammenhang damit ist das Jahresfest Badische Heimat 1930 dem „Hegau“ ausschließlich gewidmet. Dem Landesverein liegt daran, möglichst viele Hegauer in Baden, im In- und Ausland, zu erfassen und bittet deshalb um Anschriften

Zu den politischen Vorgängen in Diellingen.

In den Vorgängen in Diellingen bei Pforzheim wird von zünftiger Stelle mitgeteilt, daß das Verhalten der Gendarmerie bei dem Zusammenstoß zwischen Nationalsozialisten und Angehörigen des Reichsbanners vom Minister des Innern untersucht wird. Es wird hierbei insbesondere festzustellen sein, welche Anordnungen zur Verhütung eines Zusammenstoßes das Bezirksamt getroffen hatte und inwieweit ein Verstoß einzelner Gendarmenbeamter bei der Durchführung ihrer Dienstpflichten gegeben ist.



Der Seniorchef

des Hauses H. & Co. ist mit seinen 79 Jahren noch von einer solchen geistigen Frische und körperlichen Rüstigkeit, daß er täglich bei allen wichtigen Entscheidungen selbst mitwirkt. Die Bürde des Alters ist ihm kaum fühlbar geworden.

„Solange Arterien, Herz, Nerven und Nieren in Ordnung sind - pflegt er zu sagen - bleibe ich jung. Und da ich stets den coffeinfreien und unschädlichen Kaffee Hag trinke, vermeide ich es, diese wichtigsten Organe Einflüssen auszusetzen, die ihnen schaden könnten. Ich kann sogar abends meinen Mokka trinken, so schwarz ich ihn mag - aber Hag muß es sein!“

Sauptitrafte fuhr, überfahren und starb eine Bierkellnerin später nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus an den Folgen seiner Verletzungen.

Folgenschwerer Unfall. **bl. Obelshofen (bei Kehl), 6. Febr.** Dem 55jährigen Landwirt Johann Krieg, der mit seinem Fuhrwerk nach Hause fuhr, begegnete ein Auto, das nicht abgeleuchtet war. Die Folge war, daß Krieg sein Fuhrwerk nach rechts lenkte und hierbei gegen einen Stein stieß. Durch den Anprall fiel er so unglücklich vom Wagen, daß er einen komplizierten Rippenbruch davontrug.

Explosionsunglück in Sträßburg. **bl. Sträßburg, 6. Febr.** In der Wohnung einer Tänzerin Garangini ereignete sich, während die Bewohnerin Besuch von einer Kollegin hatte, eine starke Explosion, die das ganze Zimmer zerstörte und das Haus mehr oder weniger in Mitleidenschaft zog. Die beiden Frauen wurden schwer verletzt aufgefunden und ins Spital verbracht, wo man ihren Zustand als ernst betrachtet. Man nimmt an, daß Gasolin, das die Tänzerin zum Reinigen der Kleider bei sich aufbewahren pflegte, die Explosion herbeiführte.

Aus der Landeshauptstadt.

Badische Werkschau.

Die Ausstellung der Mannheimer Kunstschule im Landesgewerbeamt.

Am 25. Januar eröffnete das Landesgewerbeamt eine „Badische Werkschau“, die, von der rühmlichen Städtischen Kunstschule Mannheim zusammengefasst, erstmalig Arbeiten der Gruppe Baden des Deutschen Werkbundes zeigt. Sie erfüllt in doppeltem Sinn eine Aufgabe von weittragender Bedeutung: Diese Werkschau legt beachtliches Zeugnis ab von der Hochwertigkeit des handwerklichen Schaffens in Baden, von wachstrebender geschmacklicher Disziplin auf den Gebieten der Architektur, Innenarchitektur, der Keramik, der Schmuckindustrie und textiler wie kunsthandwerklicher Edelzeugnisse, zum anderen zwingt sie zur eingehenden Auseinandersetzung mit den Stilproblemen der Zeit. Der Stil einer Zeit ist der prägnante Ausdruck ihrer wesentlichsten Kräfte. Daher gehört es zu den grundlegenden Forderungen an die Schule, den Sinn zu wecken für das Formale, für diejenigen inneren Kräfte, die sich als Zeitstil auswirken in die Formen unserer täglichen Umwelt. Was das Besondere dieser unserer Zeit großenteils bis ins Brauenhafte verzerrt hat — es kann kaum anders sein bei dem Ausmaß der Probleme und Katastrophen einer aus Trümmern sich neu aufbauenden Welt — hier, auf dem Gebiet der Formgebung, des schweigenden, zähen Stillwissens, sind gesunde, starke, elementare Kräfte am Werk, zukunftsträchtige, die hoffen lassen, die großen Umrisse dieser neuen Formwelt liegen fest: der typische Zug zum Elementaren, lapidare Sachlichkeit, eine alles Spielerei abweisende Bescheidenheit, eine ins Klässische zielende strenge Ruhe. Das Schlagwort von der neuen Sachlichkeit sagt wenig, ist ein Liebergangsbegriff. Wenn das Wesen der Kunst heil aufleucht, glühende Inbrunst, das des Volkes Wucht breittretender Bewegung, lebender Innereuerung ist, so ist das Wesen des Klässischen vollkommene Einfachheit, Klarheit, Ruhe. Unverkennbar drängt die neue Linie, der Stil von morgen, ins Herz der klässischen Veruhigung und Bescheidenheit und erweist eben hierdurch seine eigene wertvolle Orientierung an das Wesentliche. So paradox es klingen mag: Nicht wird Adämos aus dem Chaos geboren. Die ernsthafteste und selbständigste Auseinandersetzung mit den Formproblemen der Zeit sollte für jeden lebendigen Zeitverbundenen, d. h. unromantischen Menschen eine Selbstverständlichkeit sein. Die Badische Werkschau bietet eine beachtenswerte und geeignete Basis dazu.

Es ist selbstverständlich, daß solche Stil-Ansätze nicht durchweg in gleichem Grade erreicht sind. Jedoch für sehende Augen sind sie unübersehbar da und, bezeichnenderweise, auf den entscheidenden Gebieten und bei den führenden Persönlichkeiten. Am klarsten in der Architektur. Betonung des Einfach, klar Kubischen als des elementar Gegebenen. (Höchst instruktiv das Beispiel der Erneuerung der Stiftskirche in Neustadt a. S.). In der Architektur sind vertreten: Münderl-Mannheim (Erlenhof, Genossenschaftsbau Mannheim), G. A. Pfaff-Mannheim (Umkehr des Mannheimer Hauptbahnhofes), Scheffels (farbige Gestaltung der Siedlung Münderl-Mannheim), Jünger, Wörstel-Mannheim (Kölpinghaus, Geschäftshaus Schmoller), Esch und Antje-Mannheim (Kirchenentwürfe Steinsfurt und Rheinfelden), Zialer und Römer (Entwurf Siedlung Herzogenriedpark, Stadion), aus Karlsruhe: Bischoff-Dammerhofen, S. A. Alfer (Wanderwägen, Südbahn, Stiftskirche Neustadt, Matthäuskirche, Turnhalle Stadion Karlsruhe), Bülling (Krankenhaus Sigen, Karlsplatz, Mainanlage Hanau, Universität Heidelberg), Fischer (Einzelhäuser), Höpfer (Vaublod Bahnhofsstraße, Entwurf Gemeindehaus Ruppurr, besonders beachtenswert: Haus Sutor mit der ausgezeichneten Plastik), Freese (Düsseldorfer Bauten), Rügiger (Wohnendhaus Eberfeld), Schmedel (Umpfannwerk Pfalz), Kayser und Seibert-Heidelberg (Gartenarchitektur), Segmiller-Pforzheim (mit der musterhaften innenarchitektonischen Ausstattung und Ordnung des Volkshausmuseums in München. Auch auf dem Gebiet der Keramik ist der strenge Stilwille deutlich in zwei Namen: Voegerler und Böhm. Anlässlich der 3. St. in Mannheim stattfindender großen Voegerler-Ausstellung wird die überragende Bedeutung Voegerlers als Keramiker von Welt Ruf umso eindringlicher klar, als hier der Stilwille von einem Sechziger in erstaunlicher

Klarheit — klassisch verwirklicht ist. Der Gipfel Voegerler'schen Schaffens, die großen Aste des Mühlheimer Ehrenhofs, sind in ihrer außergewöhnlichen Schönheit viel zu wenig bekannt. Leider bringt die hiesige Ausstellung keine Bilder davon. Wann holt Karlsruhe veräumerte Gelegenheiten und — Pflichten nach? (Im Stadtgarten könnte allerlei niedlicher Kitzsch untergebracht werden, um Platz zu machen!) Die großen Vasen und Gartenkeramiken (Böhm) Adrias sind mühseligste Leistungen. Im Eingangsraum ist das textile Schaffen durch die Fach-

abteilung der Landeskunstschule repräsentativ vertreten. Der große Wandbehang in Schwarz-Weiß-Gliederung der Fläche ist eine schöne Lösung, obwohl man sich den rhythmischen Feldwechsel noch monumentaler denken könnte; neben der instruktiven Sammlung von Beispielen für den Materialreiz verdient der Bildteppich mit dem figürlichen Motiv volle Anerkennung, wie überhaupt die Leistung der Fachklasse (Schmitt-Spahn, Koberkfi, Volklinger). Eigenartigerweise enthält die Abteilung für Gebrauchsgraphik und Reklame wenig durchschlagend Neues und zeit-

gemäß Großzügiges, ohne daß in der Praxis gerade auf diesem Gebiet ein besonderer Mangel an guten Prägnanzen vorläge. Das Plakat des Badischen Kunstgewerbevereins ist wohl das Beste in diesem Raum. Die hier hängenden Teppiche (Waldschütz-Freiburg) sind in Farbe und Naumaufteilung wenig glücklich, interessant dagegen die farbigen Kirchenfensterentwürfe von Deegen-Mannheim. Gute Beispiele moderner Buchkunst auf der gebedigen Grundlage besser handwerklicher Tradition zeigt F. W. Otto Schmid mit seiner hiesigen Fachklasse, wie auch Bientz-Emmenzingen. Die Schönheit der besten Einbände liegt in der letzten Beschränkung auf Schmudelemente (etwa Bünde), die sich notwendig aus dem soliden Handwerk und hochwertigem Material ergeben. Zwei weitere Vitrinen füllen Arbeiten der Pforzheimer Kunstgewerbeschule und Schmuckindustrie. Auch hier sei nur das Beste erwähnt: Emailarbeiten der Fachklasse Hildenbrandt, Gullocharbeiten der Klasse Gockell, einige gute Stücke von Wende, von Ridert (Schale) und der Firma Kolmar u. Jourdan. Auch die gezeigten Uhren (Jungbans-Schramberg) sind in ihrer Formgebung ganz auf einfache Wesentlichkeit gestellt (Verzicht auf Ziffern). Beachtenswert sind weiter die feineren Stoffe der Pforzheimer Handweberei Emmendingen und von Irmgard Ritter-Kauermann; endlich die Arbeiten der Werkstätten Rothbeller-Singen und Korbas-Brandt-Konstanz, Schramberger Majolika-Erzeugnisse, Zanenens der Manufaktur Randern und formal wertvolle Stücke von Meerwarth-Wagner mit dem eigenartigen Versuch, keramisches Material und Metall zu kombinieren. Nicht vergessen sei die Sitzgruppe (Kleiner Klubsessel) und die sonstigen Postermöbel.

Die Ausstellung bleibt bis zum 16. Februar geöffnet. Ihr Besuch sei allen empfohlen, die lebendigen Anteil nehmen am Formischen und -ausdruck der Zeit, am formalen Neuaufbau unserer Umwelt, unseres Lebensraumes; denen, die gewohnt und gewillt sind, sich eigene Urteile zu bilden.

Ein neues Vollkornbrot.

Die Karlsruher Bäckerrinnung tritt heute mit einer Bekanntmachung an die Karlsruher Einwohnerschaft heran, in welcher sie mitteilt, daß die Karlsruher Bäckereimeister ab 8. Februar ein neues Vollkornbrot zum Verkauf bringen, das allen Anforderungen der heutigen Ernährungswissenschaft entspricht. Nach langen Verträgen der Einkaufsgenossenschaft der freien Bäckerrinnung Karlsruhe und der Mühlenindustrie ist es gelungen, ein Brotmehl heranzustellen, dessen Alleinverkaufsrecht sich die Einkaufsgenossenschaft der freien Bäckerrinnung gesichert hat. Das Mehl ist aus erstklassigem deutschen Getreide hergestellt, die Mahlung erfolgt unter händlicher sachtechnischer Kontrolle. Das daraus hergestellte Brot hat einen vorzüglichen Geschmack, ist sehr vitaminreich, leicht verdaulich und enthält alle Stoffe, die in einem erstklassigen Brot enthalten sein müssen. Das Brot gelangt unter dem Namen „B.F.K.-Vollkornbrot“ zum Verkauf und ist kenntlich an einem Papierstreifen, der die Aufschrift „B.F.K.-Vollkornbrot“ trägt und das deutsche Bäckermappen zeigt. Das „B.F.K.-Vollkornbrot“ ist erhältlich in den Bäckereiläden von Karlsruhe und Vororten.

Abschluß in San Remo.

Alschin siegt überlegen. Das internationale Schachturnier in San Remo nahm am Mittwoch mit einem überlegenen Sieg des Weltmeisters Alschin seinen Abschluß. In der letzten Runde gewann Alschin gegen Grau, Bogoljubow gegen Knoch, Aratza gegen Nomi, Colle gegen Ahues, Rubinstein gegen Tartakower und Spielmann gegen Monticelli. Die Partien Yates-Marocz und Niemzowitsch-Bidmar endeten remis.

Das Turnier hat damit folgenden Stand: Alschin 14, Niemzowitsch 10½, Rubinstein 10, Bogoljubow 9½, Yates 9, Ahues 8½, Spielmann und Bidmar 8, Marocz und Tartakower je 7½, Colle und Knoch je 6½, Aratza 4½, Monticelli 4, Grau 3½ und Rubinstein 2½ Punkte.

Neue Briefmarkenfärbungen. Künftig werden die Freimarken zu 10 Pf in violetter und die Freimarken zu 20 Pf in silberrauer Farbe hergestellt werden.

Karlsruher Verbindung mit der unteren Hardt:

Kraftpostlinie ab 15. März.

Ein erfreulicher Fortschritt.

Bekanntlich streben die Gemeinden der unteren Hardt und die Landeshauptstadt Karlsruhe schon lange an, an Stelle der ungenügenden Zugverbindungen auf der Linie Karlsruhe — Neureut — Hochstetten — Graben eine Kraftpostverbindung zwischen der Landeshauptstadt und diesen Orten, insbesondere den seit von der Bahnlinie weitab gelegenen Gemeinden Vieboldsheim, Hochstetten und Ruckheim, zustande zu bringen. Und gerade das „Karlsruher Tagblatt“ hat wiederholt auf die Wichtigkeit einer zweckdienlichen Lösung dieser Frage hingewiesen. Manderlei Schwierigkeiten waren dabei zu überwinden, weil die Reichsbahnverwaltung die Führung einer solchen Kraftpostlinie aus Konkurrenzrücksichten nicht zulassen wollte. Nachdem nunmehr aber durch das bekannte Lieberintkommen zwischen der Reichsbahn und der Reichspostverwaltung ein gewisses Hand-in-Hand-Arbeiten in derartigen Dingen gewährleistet ist, wird nunmehr voraussichtlich ab 15. März d. S. die fragliche Kraftpostverbindung ins Leben treten. In nachrücklicher Weise haben sich für ihr Zustandekommen die Stadtverwaltung Karlsruhe, die hiesige Oberpostdirektion, der Karlsruher Verkehrsverein und die Hardtgemeinden selbst bemüht.

Der Fahrplanentwurf sieht zweierlei Kurse vor und zwar solche, die zwischen Karlsruhe und Ruckheim unter Berücksichtigung der Zwischenstationen verkehren, und solche, die zwischen Karlsruhe und Graben unter Auslassung der Gemeinden Ruckheim und Vieboldsheim eingerichtet sind. Die letzteren sollen die Triebwagenlinie der Reichsbahn ersetzen, die seither auf der Bahnlinie Karlsruhe — Gaggenheim — Hochstetten — Graben liefen. Es sind zwei Wagen in der Richtung nach Graben (vormittags 10.00 Uhr, nachmittags 14.25 Uhr) und zwei Wagen in umgekehrter Richtung (Graben ab 11.25 und 15.20 Uhr) vorgesehen. Sie schließen an die um jene Zeit im Hauptbahnhof Karlsruhe bzw. in Gra-

ben ankommenden und abgehenden Züge der Reichsbahn an. Auf der Linie Karlsruhe-Ruckheim und umgekehrt sind sechs bzw. sieben Kurse vorgesehen, die vormittags 6.45 ab Karlsruhe beginnen und abends 23.10 Uhr ab Karlsruhe endigen. In umgekehrter Richtung Augsburg ab vormittags 5.30, letzter Kurs abends ab 21.00 Uhr. Im übrigen sind die Fahrzeiten so gelegt, daß in erster Reihe der Arbeiter- und der Schülerverkehr, sodann aber auch der Einkaufsverkehr mit Karlsruhe und den Hardtorten bedient werden kann. Dabei ist ferner darauf Rücksicht genommen, daß die in der Nähe des Rheinhafens und in Mühlburg beschäftigten Arbeiter bis in unmittelbare Nähe ihrer Arbeitsstätten fahren können. Die Linie Karlsruhe-Ruckheim wird ihren Ausgangspunkt voraussichtlich von der Karlsruher (vom Restaurant Moringen) aus nehmen und dort umgekehrt endigen, damit die Fahrgäste unmittelbaren Anschluß an die Stadt, Straßenbahn haben. Auch die hiesigen Zwickelstraße Karlsruhe-Gaggenheim wird ihre Endhaltestelle von der Hans-Thomastraße an diesen Platz verlegen. Die Wagen der Linie Karlsruhe-Graben, die den Anschluß an die Reichsbahn herstellen und die weiteren Triebwagen der Bahn ersetzen sollen, laufen bis an den Hauptbahnhof und von da zurück (Haltestelle vor dem früheren Büchsenwartesaal). Die Fahrpreise für die einzelnen Strecken sind festgesetzt. Sie werden zum Teil den teiferen Eisenbahnfahrpreisen entsprechen, zum Teil wenig höher sein. In der Gemeinde Ruckheim muß eine Unterhaltskasse für die Kraftwagen erbaut werden, in der Gemeinde Ruckheim ist eine solche bereits vorhanden. Die beteiligten Gemeinden haben sich abgemacht, um die Erbauung der neuen Halle in Ruckheim sicherzustellen. So ist zu hoffen, daß nunmehr wirklich nach vielfährigen Bemühungen eine vielversprechende neue Verkehrsverbindung für Karlsruhe zustandekommt, die manche Ausbaumöglichkeiten bietet. In der Erteilung der noch ausstehenden formellen Genehmigungen der zuständigen Behörden ist nicht zu zweifeln.

Wichtiger Fristablauf

für Pensionsansprüche ehemaliger Offiziere und Sanitätsoffiziere.

Nach § 2 Ziffer 3 des Offiziers-Pensions-Gesetzes 06 müssen ehemalige Offiziere und Sanitätsoffiziere des Friedensstandes Pensionsansprüche, die sie auf Kriegsdienstbeschädigungen (außer Verwundung) stützen, bis zum Ablauf von 10 Jahren nach dem Friedensschluß geltend machen. Wie der Verband der Kriegsdienstbeschädigten und Kriegshinterbliebenen des Deutschen Reichskriegerbundes „Anfänger“ mitteilt, weist der Reichsarbeitsminister in einem besonderen Erlaß darauf hin, daß diese zehnjährige Frist am 17. Februar 1930 abläuft. Etwa noch beabsichtigte, auf Kriegsdienstbeschädigungen gestützte Pensionsanträge müßten also bis zu dem genannten Tage bei den Versorgungsämtern eingehen. Stützt sich der Pensionsanspruch auf eine Kriegsverwundung, so besteht keine Zeitbeschränkung für die Antragstellung.

Verkehrsunfälle.

Ede Amalien- und Karlsruhe stießen am Mittwoch abend zwei Personenautos zusammen. Beide Wagen wurden beschädigt. Ein mitfahrendes Kind wurde am Kopf leicht verletzt.

Urtage: Nichtbeachtung des Vorfahrtsrechts. — In der Gartenstraße fuhr um die Mittagszeit ein Dieselfahrgewagenführer aus Unvorsichtigkeit mit seinem Fahrzeug auf einen in der Straße haltenden Personenauto auf. Beide Fahrzeuge wurden leicht beschädigt.

In der Nacht zum Donnerstag mußte die Polizei einem 29 Jahre alten Verreiber den Personenauto abnehmen, weil er in betrunkenem Zustande im Sidjacks durch die Scheffelstraße fuhr.

Diebstahl. Einem Baumeister wurde vor der Städtischen Sparkasse hier sein Fahrrad gestohlen. — Ein Kaufmann aus Wuggensturm zeigte den Verlust einer silbernen Uhr an, die ihm am 2. Februar während des Maskenballs in der Festhalle hier entwendet wurde. — Einem jungen Mann wurde in einem Gutgeschäft in der Kaiserstraße, während er sich dort eine Wäsche kaufte, offenbar von einem zur gleichen Zeit anwesenden anderen Käufer eine kleinere Geldsumme entwendet.

Unterschlagung. Wegen eines verh. Arbeiter von hier wurde wegen Unterschlagung einer geringeren Geldsumme Anzeige an die Staatsanwaltschaft erstattet.

Festgenommen wurden: 6 Personen wegen verschiedenen strafbaren Handlungen.

Schluß der

Carl Schöpf Weissen Woche

Samstag abend.

Der täglich sich steigende Käuferandrang beweist, daß meine überaus vorteilhaften Angebote überall willkommenste Gelegenheit zur Eindeckung jeden Bedarfs in

Kleiderstoffen, Aussteuerartikeln, Damen- u. Herrenbekleidung etc.

bieten.

Die umfangreichen Reserven aus meinen Vorratslagern sind herangezogen und die im Sonderverkauf entstandenen Lücken ergänzt worden.

Carl Schöpf

Marktplatz

Täglich Eingang von Frühjahrs-Neuheiten in

Damen- und Kinder-Bekleidung.

Wollföhrers Marionetten.

Vor recht zahlreich erschienenen großen und kleinen Freunden dieser künstlerischen Marionettenspiele ging am vergangenen Sonntag das alte liebe Volksmärchen „Von Hänsel und Gretel“ — nachdem es im Laufe dieser Spielzeit schon eine stattliche Zahl von Aufführungen erlebt — erneut in Szene und erntete in seiner schlichten, ungekünstelten Innigkeit und herzergreifenden Humor so rauschenden Beifall, daß sich die Leitung — unvorhergesehenweise — rasch entschloß, als Dreingabe den schon verschiedentlich gezeigten Beifall zu bringen, was Dinkel Theodor, der Artiger, launig anzuziehen verstand. Nachdem er sich „künstig“, nämlich noch oben schwebend, verabschiedet hatte, sah man die zarte Elfe, in duftige Schleier gehüllt, in sanften anmutigen Bewegungen, in wechselläufigem magisches Licht getaucht, schweben und tanzen. — Vom nächsten Sonntag ab bringt der Spielplan gänzlich neue, bisher auf dieser Bühne noch nicht dargebotene Märchenstücke. Begonnen wird der Reigen mit dem lehrreichen Beispiel „Die drei Wünsche“, einem Zauber- märchen des seltsamigen Künstlers und Andern- freundes Grafen Franz von Pöckl. Auch die kommenden Sonntage werden stets neue Ab- wechslung bringen. Jeweils Sonntag nach- mittags von 1/2 und 3 Uhr finden die Spiele im ehem. Prinz-Max-Palais (heut Handels- kammer) statt. Kassenöffnung ist jeweils 1/2 Stunde vor Beginn. Der Kartenverkauf (besonders zu empfehlen) liegt nach wie vor in den Händen der Musikalienhandlung Fritz Müller, Kaiserstraße. Man beachte auch In- terat und Plakate!

Wetternachrichtendienst

Das westeruropäische Tiefdruckgebiet ist unter dem Einfluß der von Norden eindringenden Polarluft nach Südfrankreich abgedrängt worden. Ein zweites Tiefdruckzentrum hat sich über der Dnieper erhalten. Zwischen beiden steht bereits über dem Rheingebiet eine erste Staffel fähiger Luft nach Süddeutschland vor und verzweigt im nördlichen Teile unseres Gebietes heute früh frühwellige Niederschläge. In nennenswerter Aufhellung wird es daher vorer nicht kommen. Der eigentliche Vorstoß polarer Luft steht für uns erst noch bevor und wird eine Periode winterlichen Frostwetters einleiten. **Wetterausichten für Freitag, 7. Februar:** Fortdauer des nasskalten Wetters in der Ebene. Gebirge weiter leichte Schneefälle bei mäßigem Frost. Leichte nördliche Winde.



Badische Meldungen.

Ort	Zeit	Temperat.	Wind	Wetter			
Karlsruhe	120	752.6	4	8	kl	bed.	1
Baden	213	752.0	4	7	kl	bed.	13
St. Blasien	790	-	1	3	kl	bed.	20
Badenweiler	42	752.8	4	8	kl	bed.	1
Feldberg	49	754.4	3	8	kl	bed.	358

Rhein-Wassersände, morgens 6 Uhr.
Basel, 6. Februar: -10 cm; 5. Februar: -4 cm.
Waldshut, 6. Februar: +186 cm; 5. Februar: +180 cm.
Sankt Ingolf, 6. Februar: 48 cm; 5. Februar: 58 cm.

Seitl, 6. Februar: 178 cm; 5. Februar: 178 cm.
Magen, 6. Februar: 266 cm; 5. Februar: 255 cm;
mittags 12 Uhr: 266 cm; abends 6 Uhr: 261 cm.
Mannheim, 6. Februar: 234 cm; 5. Februar: 225 cm.
Gaub, 6. Februar: 147 cm; 5. Februar: 141 cm.

Mitteilungen des Bad. Landestheaters.

In der am Samstag, den 8. Februar, in Szene gehenden Revueinszenierung des Klei- nigen Dramas „Das Kästchen von Heilbrunn“ oder „Die Feuerprobe“ werden hier zum ersten- mal Elisabeth Bertram die Titelrolle und Paul Dierl den „Grafen Wetter vom Strahl“ spielen. Neben ihnen sind neu in wichtigen Rollen die Damen Jank und Ziegler, sowie die Herren Brand, Graf, Juch, Kloeble, Schütz und Prüiter.

Standesbuch-Auszüge.

Sterbefälle und Begräbnisse. 4. Februar: Reinhold, 1 Monat alt, Vater Reinhold Baral, Schloffer (Grünwetterstraße). Susanne Göb, 75 J. alt, Witwe von Georg Göb, Schloffermeister (Mühl- burg). — 5. Februar: Johann Geier, 49 Jahre alt, Gehmann, Kohlenarbeiter. Begräbnis am 7. Februar, 14 Uhr. Friedrich Scherer, 56 Jahre alt, Gehmann, Finanzinspektor a. D. (Mühlburg). Maria Gerkenmaier, 72 Jahre alt, Witwe von Josef Gerkenmaier, Anhalts-Inspektor. Begräbnis am 7. Februar, 14.45 Uhr. Joseph Ernst, 59 Jahre alt, Gehmann, Jemant. Begräbnis am 7. Februar, 15.15 Uhr. Richard Kerschmann, 38 Jahre alt, Gehmann, Ministerial-Bechler. Begräbnis am 7. Februar, 11.30 Uhr. Christiane Wagner, 73 J. alt, Witwe von Philipp Wagner, Goldarbeiter. Begräbnis am 8. Februar, 14 Uhr. Georg Dör- mann, 53 Jahre alt, Gehmann, Tapeziermeister (Gegenstein). Gerda 6 Jahre alt, Vater Emil G. cart, Gendarmeriehauptwachmeister (Mühlburg). Katharina Wittmann, 62 Jahre alt, Ehefrau von Wilhelm Wittmann, Fabrikarbeiter (Spielberg).

Veranstaltungen.

Kaffe Bauer. Heute Freitag finden zwei Sonder- konzerte der verstärkten Hauskapelle statt. Nachmit- tags spielt Albert Wagner Cello solo von Woodard und Pierns, abends ist Doretten und Schlagermusik. Im Ratskeller wird, wie jeden Freitag, einer der bestes- ten Tansabende bei den Klängen der Kapelle Henry Schäfer veranstaltet. (Siehe die Anzeiger.)
Kappenabend — Löwentrachten. Diese am 2. Worte garantierte für recht gemüthliche Stunden am Abend im Passage-Restaurant. (Siehe die Anzeiger.)
Der Gewerbe- und Handwerkerverein Karlsruhe ver- anstaltet am Freitag, 7. Februar, abends

8 Uhr, im Saal III des Casino, Wald- straße, einen Vortragabend. Es werden spre- chen: Herr Direktor Gubres, der Handwerks- kammer Karlsruhe über die bevorstehenden Neuwahlen zur Handwerkskammer, ferner Herr Wenzel, Leiter der Buch- und Steuerstelle der Handwerkskammer über die neu er- richtete Buch- und Steuerstelle. Die Vorträge dür- ten in den Kreisen des Handwerks großes Interesse beanspruchen, weshalb mit bestem Besuche gerechnet wird. (Siehe Anzeigenteil.)

Neues vom Film.

Reizende Lichtspiele (Waldstraße). Allan Hansen, wohl die beliebteste Filmkulturnovelle, zeigt sich in ihrem soeben fertiggestellten neuesten Hauptfilm: „Wenn du einmal dein Herz verkniffst“. nach dem Roman: „Der Bagdubund von Aconator“ von Ludwig Nohl. Voll Weidernut und humorvoller Kom- plexität ist hier die Rolle eines entzückenden Form- mädchens, das so gerne eine mondäne Frau werden möchte und es auch wird. Ihre Gegenpartier in dieser besseren Filmkomödie sind die beliebtesten Filmstar- ler des hochinteressanten Kulturfilms: „Bitterböse Meeres- stiere“, ein Meisterwerk filmischer Kleinfilm. Meeres- stiere aus vielen tausend Metern Tiefe. Radio- fernen und andere Kleinere des Meeres, unter das Mikroskop genommen, offenbaren den unbegrenzten Formenreichtum der Natur. Eine Großschiene und die aktuelle Wochenschau vervollständigen das interessante Programm.

Badische Lichtspiele. Sommerzeit! Lachender blauer Himmel, so recht ein Tag zum Wandern. Zwei junge Menschen, die sich vor Tagen am Meer die Hände reichten, um gemeinsam durchs Leben zu wandeln, verliehen schon im Morgenrauschen ihre Kreishand. Mehr und mehr nimmt die wühende sommerliche Wärme sie auf. Da plötzlich liegt vor ihnen liegen ein Grab, stark von Rosen überwuchert. Ein kleiner Hügel ist es, kaum mehr deutlich zu unterscheiden, darauf ein Steinkreuz, kein Name war mehr zu lesen. Ein alter Schäfer in der Nähe erblickt sie, ihnen die Geschichte des einsamen Grabes hier auf der Heide zu erzählen. Und diese Geschichte gibt uns im Filme wieder der Film: „Rosen blühen auf dem Heidegrab“, der vom Freitag, 7. Februar ab, im Konzerthaus zur Erstaus- führung gelangt. Sie führt in die schwere Zeit von 1806, wo die Hand der Bedrückung auch das kleine Heide- dorf in der Nähe nicht verschonte. Sie erzählt von Treue und Liebe, von Tapferkeit und Verrat und sie erzählt die Geschichte der tapferen Volksheldin Marie und ihres Bruders Joachim, dessen patriotischen Streus Herz unter der tragischen Last verblühten mußte, um nun hier namenlos unter den blühenden Rosen der Heide zu ruhen. In dem prächtigen Filmwerk haben Jugendliche Zutritt. Das reiche Programm führt

uns in interessanten und teils humorvollen Bildern hinaus in die Winterwelt. Ein Spielprogramm, das wohl allseitig Beachtung und Freude finden wird.

Geschäftliche Mitteilungen.

Ein seltsamer Kongreß.

Eines Tages verammelten sich die Kaffeeküchen der ganzen Welt. Es kamen die edlen Sorten derer Rio und Santos, die blaugrauen Venezueler, die schmutzigen Coltricaner, die zartgrünen Weltkinder, die sibirischen Kräcker. Bewußt ihrer Aufgabe, in Welt den Genuß des Lebens zu steigern, sollte ein Mittel gefunden werden, den tausend guten Geschm- des Kaffees noch weit färdere Ausstrahlung zu ver- leihen. Man glaubte den Duft einer Wiener Kaffee- küche, einer Türkenkaffe, das unübertreffliche Aroma eines gemilderten deutschen Kaffees, das in der Welt, Man probierte alle Methoden, alle Gemische, Man suchte und geschickte Mischen wurde zur Abstim- mung geführt. Die Fragestellung lautete: „Wie kann eine gute und schmackhafte Tasse Kaffee in ihrem Ge- schmack noch gesteigert werden und wie kann die ein- labende goldbraune Farbe am köstlichen und verlocken- den erreicht werden?“ Neumannsungs Prozent aller Kaffeebohnenstücken ergab „Nur durch Webers' Car- lobeber“ aus dem bekannten blau-weißen Päckchen mit der „Krone“ als Schutzmarke! Das Ereignis wurde sofort in alle Welt verbreitet.

Ein Webers' Benz für 5980 A. Nicht nur höchste Qualität, sondern auch denkbar günstigen Preis hat die deutsche Weltmark Webers' Benz ihren Ruf er- zielt. Sie trägt damit in erster Linie den wirtschaft- lichen Notwendigkeiten der Gegenwart Rechnung, es der Automobil-Industrie als dem Produzenten der wichtigsten Verkehrsmittels zur Pflicht macht, durch rationellste Fabrikation einen möglichst großen Ge- brauchsertrag zu erzielen. Es wird allgemein intere- sieren, daß Webers' Benz sich entschlossen hat, Webers' Benz seines bekannten und beliebten Zweifler-Preis „Stuttgarter 300“ (8/88 PZ) noch einmal wesentlich zu erniedrigen. Der elegante vierstellige Innenvertrieb- ses Benz mit Original-Steinlinger Karosserie kostet nun jezt ab nur noch 5980 A ab Werk. Mehr als 12 000 Befitzer beschäftigen das Uziel, daß dieser Benz das Muster eines wirtschaftlichen Gebrauchsmotors von höchster Qualität und bestechenden Vorzügen darstellt. Vor allem bei den Selbstfahrer. Interes- senten wird man es daher freudig begrüßen, daß die neue Preisfestlegung weite Kreise den Erwerb des Webers' Benz ermöglichen und eleganten Wagen ermöglichen.

Tagesanzeiger

- Kurz bei Anlaube von Anzeigen ersetz.**
Freitag, 7. Februar.
- Bad. Landestheater: 19/22 Uhr: Das Glöckchen des Eremiten.
 - Colosseum: 20 Uhr: Das Möbel vom Broadway.
 - Bad. Lichtspiele: 20/21 Uhr: Rollen blühen auf dem Heidegrab.
 - Reizende-Lichtspiele: Wenn du einmal dein Herz verkniffst.
 - Union-Theater: Das Schiff der verlorenen Menschen.
 - Kammer-Lichtspiele: Die Herrin und ihr Knecht. Charlie Chaplin (auch eine Neuauflage).
 - Kaffe Bauer: 16 Uhr: Elite-Konzert. 20/21 Uhr: Doretten und Schlagermusik. Im Ratskeller: Tanz bis 1 Uhr.
 - Kaffe Wilmann: 20/21 Uhr: Großes Sonderkonzert der Kapelle Wilmann.
 - Restaurant am Elefanten: Original-Rheinischer Kapellenabend.
 - Passage-Restaurant Löwentrachten: Kappen-Abend.
 - Anthroposophische Gesellschaft: 20/21 Uhr (Sonderkonzert): Vortrag Hans Rur: Badagogische Anthroposophie aus einer unteren Badbadisch-Universität.
 - Gewerbe- und Handwerkerverein: 20 Uhr (Sonderkonzert): Saal III: Vortragabend.

Der Sport des Sonntags.

Der Wintersport hat kein gutes Jahr. Es gibt bei uns keine Gebirgsstelle, die in diesem Winter noch keinen Schnee und auch nur selten ein wenig Frost erlebt haben. Nur mit knapper Not kann wenigstens ein Teil der großen Meisterschaftswettbewerbe unter Dach und Fach gebracht werden. Am besten sind noch die Eis- sports daran, die unter Umständen ihre Ziel- kämpfe in den Hallen auf künstlichen Bahnen austragen können. So werden in diesen Tagen in Berlin die Weltmeisterschaften im Eishockey und in Neupark die Weltmeisterschaften im Eiskunst- laufen zur Durchführung gebracht. Es be- steht aber auch die Hoffnung, einige andere Wettbewerbe im Freien austragen zu können, so die Deutschen Eismeisterschaften in Oberstdorf, die Deutschen Eis- kunstlaufmeisterschaften in Bres- lau und die Weltmeisterschaften im Eiskunstlaufen in Oslo. Das Sport- programm des Sonntags steht neben dem Winter- sport wieder ein umfangreiches Spielpro- gramm in den Ratskeller, ferner einige Schach- tagereisen, einen Radländerkampf Deutsch- land-Belgien vor, es bringt den Abschluß der Deutschen Hallen-Tennismeister- schaften in Bremen, das Ende des großen Berliner Reitturniers, es verspricht aber auch noch Veranstaltungen im Reiten, Turnen und Schwimmen. Im

Südbot: Jahn Regensburg—1. F.C. Nürnberg, VfB Nürnberg—Karlsruhe—VfL Heilbronn, Union Badingen—Karlsruher F.V., S.V. Nürnberg—München 1860. Das interessanteste Spiel ist hier zweifellos die Begegnung zwi- schen S.V. Nürnberg und München 1860. Ab- teilung Nordwest: F.C. Frankfurt—Fönlug Ludwigshafen, S.V. Wiesbaden—VfL Ne- karzen, Sportfreunde Saarbrücken—F.V. Saar- brücken, VfL Neu-Heidelberg—VfL Weis- furt, Fönlug Ludwigshafen wird es in Frank- furt mehr als schwer haben, seine erste Tabellen- position zu halten. — Von den Privat- spielen des Sonntags sind zu erwähnen: Stuttgarter Riders—F.C. Karlsruhe S.C. Freiburg—Germania Brödingen und Würzburger F.V. 04 gegen Schwaben Augsburg.

Fußball

stehen vorläufig noch immer die Endspiele um die süddeutsche Meisterschaft im Vordergrund. Bei diesen Kämpfen verzicht kein Sonntag ohne interessante Begegnungen und Ueberrassungen. In der Runde der Meister beantrugten diesmal die beiden Spiele F.C. Birmaiens gegen Sp.Va. Fürth und S.V. Waldhof gegen Eintracht Frankfurt die höchste Beachtung. Fürth und Frankfurt sind zwar auf Grund der Papierform stärker als Birmaiens bzw. Waldhof, aber ihre Ge- gner haben den Platzverteil und der kann leicht zu Ueberrassungen führen. Bei normalem Spielverlauf muß man mit knappen Siegen von Fürth und Frankfurt rechnen. Darnen München müßte zu Hause den Freiburger F.C. klar schlagen können und auch beim Spiel Worms gegen den VfL Stuttgart rechnen wir mit einem Siege der Pfahbren, also der Wormer Cf. Die Trostrunden bringen folgende Begegnungen: Abteilung

Karlsruher Opern- und Schauspielführer

Das Glöckchen des Eremiten. — Komische Oper von Aimé Maillart.
Rose Fricquet, ein armes, im Grunde gutes und braves Bauernmädchen, wird im Dorf ge- heßt, weil sie jedermann gern einen Pöfien spielt. Nur Solvain, der Anecht des reichen Pächters Thibaut, kennt Rose besser und liebt sie innig. — Im nahen Walde sind Flüchtlinge versteckt. Verfolgende Dragoner durchstreifen die Gegend. Rose errät Solvains Absicht, die Verfolgten zu retten, und verspricht, ihm dabei zu helfen. Die Umstände sind günstig. Der anwesende Dragoner wegen ist das Dorf in großer Aufregung. Ramentlich die efferfähigen Chemänner haben keine ruhige Stunde. Der Unteroffizier Belamy hat es auf Thibauts Frau Georgette abgesehen. Angstlich erzählt sie dem kümmerlichen Liebhaber die Mär von einem Ere- miten, der zwar schon seit zweihundert Jahren tot sei, aber die übte Angewohnheit habe, noch heute bei dem geringsten Versuch der Untreue einer Frau sein Glöckchen zu läuten. Als der Dragoner darüber lacht, führt Georgette den Ungläubigen selbst zur Eremitage. Dort aber wird ihr Stelldichein zweimal durch das von Rose gezeugene Glöckchen aktiviert und die Erlappte schießt diesen spukhaften Ort. Auch Thibaut, der nicht ohne Grund misstrauische Gatte, eilt auf den Warnruf des Glöckchens her- bei, wird aber von Belamy berrüht, mit dem er sich wieder entfernt. Rose kommt aus ihrem Schlafwinkel und ermarket die Flüchtlinge, um ihnen den einzigen noch freien Weg zu zeigen, schließt aber unterdessen ein. Unglücklicherweise kehrt der Unteroffizier zurück, bemerkt die Schlafende und beobachtet aus einem Versteck die sich nahenden Flüchtlinge. Andern Tags soll Rose und Solvains Hochzeit gefeiert wer- den. Aber der Bräutigam erscheint mit düsterer Miene und beschuldigt Rose des Verrats an dem armen Flüchtlinge; denn von wem man zuerst hätte Belamy alles erfahren können! Als eine- zige Antwort reicht ihm das besundigte Mä- gen ein Papier mit der Nachricht von der ge- wundenen Rettung der Verfolgten. Nun er- scheint müttend Belamy und will Solvain als den Hauptführer der Flüchtlinge erschießen lassen. Doch die Drohung Niles, dann zu ver- raten, daß er bei Tanz und vertriebenem Reiz- vertreib seine Selbstenspflicht veräußert habe, schießt sie den Mund. Und das wieder ver- söhnte Brautpaar wird endlich vereint.

BIK Vollkornbrot

Freie Bäckerinnung Karlsruhe
Ab 8 Februar, bringen die Mitglieder der Bäckerinnung Karlsruhe mit Vor- orten neben den bekannten, ortsüblichen Brotsorten als Spezialität das **BIK-Vollkornbrot**

zum Verkauf. Das hierzu verwendete Mehl ist das Ergebnis längerer Versuche der Einkaufsgenossenschaft der Bäcker-Innung Karlsruhe und der Mühlen-Industrie. Das BIK-Vollkornbrot entspricht allen An- forderungen der heutigen Ernährungswissenschaft, ist vitaminreich, leicht verdaulich und enthält alle Stoffe, die in einem erstklassigen Brot enthalten sein müssen. Die vorgenommenen Backproben bezeugen zu der Hoffnung, daß das Brot den ungeteilten Beifall der Karlsruher Einwohnerschaft findet.
Der Preis stellt sich 1 Pfund 23 Pfg., 2 Pfund 45 Pfg.

U.T.

Der deutsche Millionenfilm
Das Schiff der verlorenen Menichen

Ein gewaltiges Filmwerk. Stark und atemberaubend in Tempo und Stoff.
Das Schicksal einer Ozeanfliegerin auf einem Piratenschiff mit
Marlene Dietrich
Fritz Kortner

Großes Beiprogramm

UNION-THEATER

Täglich: 3.30 5.30 7.20 8.50
Musik-Leitung: Kapellmstr. Lindner

Beginn 20 Uhr  Ende 2 Uhr

Festhalle - Karlsruhe
in sämtlichen Räumen
Sonntag, 16. Februar

Großer Masken-Ball

3 Polizeikapelle
Kapellen Leitung Obermusikmeister Heisig
Kleiner Saal: Original-Jazzbandkapelle

Eintrittspreise: Mitglieder und Studierende Mk. 1.50, nur bei Schick, Waldstr. 21, geg. Vorzeigen der Ausweis-karte. — Nichtmitglieder Mk. 2.50 in den Vorverkaufsstellen. — An der Abendkasse Mk. 3.00.

Vorverkaufsstellen: Buchbinderei Schick, Waldstr. 21; Zigarrenhaus Pfeiffer, Marktplatz; Staatl. Lotteriever-einnehmer Holz, Karlstr. 64; Staatl. Lotteriever-einnehmer Sonner, Hans Sachs-Str. 5 (Mühleb. Tor); Weißwaren-geschäft Holzschuh, Werderpl. und Zeitungskiosk am Hotel Germania.

Karlsruher Turnverein 1846

Freitag - Samstag
Schlußtage!



Fein von Mutti,
dass sie die-

Wolfförsters Marionetten
Ehem. Prinz Max-Palais, Kaiserstraße 10
Sonntag, 9. Februar, 2 1/2 u. 5 Uhr

Die drei Wünsche
Lehrreiches Märchen von Franz v. Pöckl
Karten: Musikh. Fr. Müller, Kaiserstr.

Israel. Gemeinde
Sankt-Nikolaus-Platz
Freitag, den 7. Febr.:
Sabbatansang 8.30.
Samstag, d. 8. Febr.:
Morgengottesdienst
8.45 Uhr.
Jugendgottesd. 9.11.
Sabbatansg. 6.20 U.
Vertags:
Morgengottesdienst
7.15 Uhr.
Abendgottesdienst
5.30 Uhr.

WEISSE WOCH

ausdenutzt hat! Das wissen schon die Kleinen, daß die Mutter die „Weiße Woche“ nicht vorbegehen lässt, ohne die notwendigen Anschaffungen zu machen. Und sie freuen sich mit, wenn Mutti so billig kauft!

- Reinlein. Kaffeeserviette mit grün und lila Kante . . . Stück 0.25
- Vollweiß Damasttisch-tuch mercerisiert, gute Strapazierqualität, 130/160 cm . . . Stück 4.75 3.75
- Reinlein. Daiper-Handtuch mit bunter Kante, 40/100 cm . . . Stück 0.80
- la. Westf. gebil. Stuhl-tuch 150 cm breit . . . Meter 1.65
- Ganz - Filet - Bettdecke 2-bettig, arab. Stück 14.75
- Halb- Stores, Florentiner-Tüll weiß und arab. Stück 6.75
- R ö m e r s t r e i f e n 130 cm breit Meter 1.25
- Bouklé - Teppiche ca. 250x350 cm, moderne Streifen . . . 45.-
- Weißer Oberhemden Kunstseide, durchgehend gemustert Stück 6.90
- Selbstbinder, reine Seide einfarbig und gemustert Stück 0.50
- Damen-Schirme Kunstseide, 16-teilig, mit gold- oder nickelfarbiger Gabel 9.75



Bildliches Landes-theater.
Freitag, den 7. Febr.
Vollstübne 2.
Das Glückchen des Eremiten.
Komische Oper von Bellini
Dirigent: Kellberg
Regie: Ammermann
Mitwirkende: Blant, Grünwald, Seufert, Gräßinger, Holpach, Rainbach, Kiefer, Kaufmänn, Köber, Krass, Lindemann.
Anfang 19 1/2 Uhr.
Ende 22 Uhr.
Preise C (1.00-7.00).
(Der 4. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigehalten.)

Ca. 8. 2.: Neu einstudiert: Das Mädchen von Heilbrunn. So. 9. 2. nachm.: Hänsel u. Gretel. Samstag: Fanzette. Abends: Zum erstenmal: Die Briganten. Im Konzertsaal: Vater sein dagegen sehr. No. 10. 2.: 6. Sinfoniekonzert.

Heute
Kappenabend
mit Verlängerung im
Löwenraden
Passage-Restaurant
W. Schnauffer

Café Museum
Heute abend 1/9 Uhr
Großes Sonderkonzert
der Hauskapelle E. Wilcken
Aus dem Programm:
Cosi fan tutte, Ouverture Mozart
Fantasie üb. „Hänsel u. Gretel“ Humperdinck
Wanderer-antasio Schubert
Klavier Solo Herr Fr. v. m. Heede

Voranzeige:
Samstag den 8. Februar, abends 8 Uhr
Kopfschmuck-Redoute 1930
in allen Räumen
mit Prämierung der besten Kopfschmucke u. sonst. Ueberraschungen
Fischbestellung rechtzeitig erbeten. Tel. 1600

LILIAN HARVEY
Wenn Du einmal dein Herz verschenkst...

Der kleine Sprühtüfel Lilian Harvey spielt voll Übermut und schäumender Laune die Rolle eines entzückenden Farmer-mädchens, das so gerne eine „mondäne Frau“ werden möchte und es wird.



RESI
Lilian Harvey in ihrer Rolle des Ufa-Films: „Wenn Du einmal Dein Herz verschenkst“
Anfangszeiten: 3³⁰ 5³⁰ 7²⁰ 8³⁰ Uhr.
Musik. Leitung: Kapellmeister Barth.

Kein Risiko wie bei jedem **Privat-**Verkauf eines **Pianos** haben Sie beim Kauf im Fachgeschäft.

H. Maurer
Kaiserstr. 176
Ecke Hirschstr. Straßenz. Haltest. Z. Zt. gebrauchte Pianos in allen Preislagen vorrätig.

Restaurant z. Elefanten
Kaiserstrasse 42

Heute! **Origin. Rhein.** Heute! **Kappen-Abend**

Kapelle: Fidele Rheinländer unter Mitwirkung der beliebtesten rheinischen Stimmungs-Soubrette **Ria Melani**

Motto:
Trotz Kummer, Sorgen und Nöten geht unser Humor mit Hüten!

Zeugen
gel. im Autounfall v. 12. Nov. 1929, nachm. 4 1/2 Uhr, auf d. Friedstraße an. Scheffel u. Schillerstr. Otto Brendelbauer, Mühlburg, Wittwiplatz 29. Stb.

Karlsruher Schwimmverein c. v. 1899
Am Samstag, 8. Februar, findet in den ob. Räumen des Hotel „Nowack“ unser

Weisse Woche!
Auf **Wintermäntel** bis 30% Rabatt
Woll-Selken-Kleider auch für starke Frauen
Westen, Pullover
10% Rabatt
Daniels
Konfektionshaus
Wilhelmstr. 36, 1 Tr.
Ratenkaufabkommen.

Masken-Ball
statt, wozu wir alle Närrinnen und Narren einladen.
Erstklassige Tanzkapelle
Anfang 20 Uhr Ende ???
Eintrittspreise: Mitglieder Mk 1.— Nichtmitglied Mk 2.—

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, d. 9. Februar 1930, vorm. 10 Uhr, im Saale der „Vier Jahreszeiten“, Sebelstraße 21.
Gonntagsfeier.
Predigt des Herrn Dr. Gompf-Stuttgart. über: „Menschheitsreligion und Reichentum“. Der Zutritt ist jedermann gestattet.

Badische Lichtspiele * Konzerthaus
Freitag, 7., bis Donnerstag, 13. Februar, jeweils 20.30 Uhr
Sonntag, den 9. Februar, nur 16 Uhr
Erstaufführung!
Rosen blühen auf dem Heidegrab
Ein Lied von Vaterlands- und Menschenliebe in schwerer Zeit
Beiprogramm Jugendliche haben Zutritt Musikbegleitung
Kartenvorverkauf: Musikhaus Fritz Müller, Kaiserstraße, u. im Büro: Klapprechtstraße 1

Meine Dame
Sie essen keine Pralinen um schlank zu bleiben? Essen Sie **bittere O.S. Pra'inen** soviel Sie wollen und Sie bleiben schlank und gesund
Otto Schwarz am Karlsruher
Filia'geschäft Kaiserstr. 183

Evang. Stadtkirche
Samstag, den 8. Februar abends 8 Uhr
Musikalische Abend-Feier
Mitw. Männerchor „Badenia“ (Leitung Studienrat Baumann), Zulu Pomer (Solo) u. Ki. Gemusikdirektor S. Vogel (Dir.)
Eintritt frei

Kassee Bauer
Heute Freitag 16 Uhr nachmittags:
ELITE-KONZERT
EINLAGE:
Caro, m. ben } für Cello (Solist: Albert Pichner) { Giordani
Serenade } Pierné

Abends 20.30 Uhr:
OPERETTEN-UND SCHLAGER-ABEND

IM RATSCELLER
Sanz bis 1 Uhr
Kapelle: Henry Schäfer

Morgen Samstag in sämtlichen Räumen
2. GROSSER KOSTUMBALL
Prämierung der besten Kostüme und Gruppen

Eine Veranstaltung von überragender Bedeutung sind meine

Reklame-Tage

für Herren-Anzüge
Einheitspreis:

48

Mk.

Von weit und breit war der Zulauf, täglich wurden mir Anerkennungen für diese außergewöhnlich große Leistung zuteil.

Nur noch wenige Tage dauert dieser Verkauf.



Konfektionshaus

Hansa

Inh. L. WOLF

Kaiserstr. 50, Ecke Adlerstr.

Kaufen Sie in meiner Weißen Woche

zu weit herabgesetzten Netto-Preisen
Stores | Gardinen | Brise-Bises
Tülle | Mülle | Vitrages
Weiße und bunte Etamine-Vorhänge
Diwanddecken | Tischdecken
auf sämtl. regulären Waren 10%

Einige Spezialartikel ausgenommen.
Orient-Teppiche sehr vorteilhaft!
Außerordentl. Einkaufsgelegenheit für Hotels, Pensionen, Privat-Einrichtungen

Paul Schulz

Einzelverkauf von Fabrikaten
sächsischer Gardinenwebereien
Waldstr. 33, gegenüber dem Colosseum

Das Bankhaus
Veit L. Homburger
Karlsruh. 11 Karlsruhe Karlsruh. 11
Telefon: Fernverkehr 35, 36, 4391, 4392
Fernverkehr 4393, 4394, 4395
besorgt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Hasen! Hasen!

Von abgetrennten großen Treibjagden empfehle auch diese Woche **hirsche** (keine Geflügelware)

Hasen abgezogen und ohne Eingeweide . . . per Pfund Mark **1.10**
Hasenrücken und Hasenrücken ohne Eingeweide . . . per Pfund Mark **1.35**
Hasenrücken ohne Eingeweide . . . per Pfund Mark **1.80**

Obige Preise verstehen sich wenn im Geschäft abgeholt!

Erbprinzenstraße Nr. 23 **Carl Pfefferle** Tel. 1415

Gewerbe- u. Handwerkerverein e. V. Karlsruhe

Sie laden hiermit unsere verehrten Mitglieder sowie die Mitglieder der Organisationen des Karlsruher Handwerks zu einem

Vortragsabend

auf Freitag, d. 7. Febr., abds. 8 Uhr in den Saal III des Colosseums Waldstr. um zahlreiches Erscheinen Tagesordnung:
1. **Kammerwahlen.** Referent: Herr **Endres, Direktor der Handwerkskammer.**
2. **Buch- u. Steuerstelle d. Handwerkskammer.** Referent: Herr **Stürzbecher, Leiter der Buch- und Steuerstelle.**
3. **Allgemeine Aussprache.**
Der Vorstand.

Garantierte Ziehung!

Volkswohl-Lose

12.-18. Febr. 30

48098 Gewinne und 2 Prämien
430000 M.
Hauptgewinn: **150000** Einzellos **75000**
(Alle Gewinne 90% bar.)
Lospreis: Einzellos Mk 4.-, Doppellos Mk. 2.-
Weimarer Natur-Hellpark-Lose à 50
10690 Geldgewinne zus. 30000 Mark.
1. Hauptgewinn: 10000 Mark.
Generalagentur für Baden:
Hermann Göhringer
Pforzheim, im Rathaus; Postschk. 21398 K'he.
Hier bei: Staatl. Lotterie-Einnehmer **Zweg** und **Dr. Meier**, sowie allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Für 6 St. vers. Schrift: **Der deutsche Volkswirt**
Mittler gesucht. **Habl, Kaiserstr. 245.**



Es geht nichts über eine gute

Confitüre

Sonder Angebot

Einige Waggons
Helvetia
Confitüren u. Gelees

Zwetschenmus
nach Hausfrauen-Art
1 Pfd. **65** 2 Pfd. **1.10**
Glas Eimer

Stachelbeer-Confitüre 1 Pfd. **75**
Eimer

Himbeer-Johannisbeer- u. Apfelgelee 1 Pfund-Glas **90**

Ticklerserlesene Früchte
Feine Frühstücks-Marmelade Glas **75**

offen:
Apfelgelee Pfd. **60**
Bierfrucht Pfd. **60**
Pflaumen Pfd. **65**

Pfannkuch

5% Rabatt

Die letzten Tage der Weissen Woche

bieten Ihnen nochmals alle großen Vorteile dieses einzigartig. Verkauf

Versäumen Sie die letzte Gelegenheit nicht!

Taschentücher

Schweizer Stickereitücher
Serie I . . . 3 Stück **45.90**
Ser. II 3 St. **65.90** Ser. III 3 St.
Herren-Hohlsaumtücher 95.90
Mako 3 Stück
1 Posten Herrentücher 58.90
reinlein, prima schles. Fabr. St.

Bettuch-Stoffe

Hausuch schw. Ware **1.25 95.90**
Hausuch m. verstärkt. Mitte **2.45 1.75**
Cretonne f. Oberleit. tücher gut, südd. Fabr. 150/100cm **1.85 1.55**
Halbleinen schwere Qualität **1.85 1.45**
Halbleinen m. verstärkter Mitte, unser seit Jahren erpr. Qual **2.75 2.15**

Tisch-Wäsche

Kaffee-Gedeck mit 6 Servietten weiß mit farbige Kante **4.95 3.95**
Kaffee-Gedeck m. 6 Serv. „Kunstseide“ **14.95 10.50**
Damast-Tischtücher voll weiß geblickt 130/225 130/160 130/130 110/130 **5.75 3.95 3.50 2.95**
Servietten passend . Stück **68.90**
Ein Posten
Küchler-Druckdecken in versch. Ausführung 130/160 . . . **4.75 2.95**

Bett-Damaste

Bett-Damast weiß mit farb. Sirellen **1.45**
130 cm breit **1.75**
Bett-Damast „Rein Mako“ mod. Muster **2.75 2.25**
130 cm breit
Bett-Damast Ia. südd. Qual in ganz neuer Musterung **2.45 1.75**
Bett-Damast voll bunt, Ia. Qualität, go. d. lila, blau, 130 cm breit **2.60**
Eitlinger Edel-Wäsche für Leib- und Bettwäsche Meter **1.10 95.90 68.90**
Eitlinger Edel-Wäsche in 10 Meter-Coupons Coup **7.85**
10 Mtr. Coup. **9.50**
10 Mt.

Bettwäsche

Bett-Garnitur I mod. Stick. 1 Oberbett- 150/250, 1 Kiss. n. pass. **9.25**
Bett-Garnitur II fest. Bog. bettuch 150/250, 1 Kiss. pass. **9.95**
1 Oberbettuch fest. Bogen **4.50**
1 Unterbettuch 225 cm lg. aus gutem Hausuch **3.75 2.85**
Klöppelhemdenpaaren viele Muster **25.90 18.90 10.90**
Klöppelspitzen für Wäsche u. Deck. mittelbreite kräftige Qualität **12.90 10.90 6.90**

Damen-Wäsche

Taghemden Batist, weiß und farbig mit Val.-Spitze **1.75 1.95**
Nachthemden farbig oder weiß mit Kurbelstickerei **2.75 2.95**
Nachthemden Batist, farb. mit eleganter, reicher Spitzenornamentierung **4.75 5.75**
Schlafanzüge in entzück. Neuheiten **8.75 5.95 4.90**
Kunstseidene Unterkleider gute Qualität mit schönen Spitzen - große Auswahl in vielen Farben **2.75 3.95**
Kunstseidene Unterkleider Charmeuse, oben u. unten m. eleg. Spitzen garnierung **6.75 5.75**

Strümpfe

Damen-Strümpfe Waschkunstseide mit Baumwolle plattiert, vollständig einwandfreie Ware, große Farbauswahl . . . Paar **85.90**
Damen-Strümpfe echt ägyptisch Mako, besond. schwere, strapazierfähig. Qual. Paar **1.45**
Damen-Strümpfe Fil d'ecosse m. 4fach. Sohlenverstärkung . . . Paar **1.75**
Damen-Strümpfe Künstlich. Wäsche de m. Flor, fein plattiert, hochwertig Material in II. Sort. Paar **2.65**

Handschuhe

Damen-Fantasie-Handschuhe schöne, starke Trikotware, innen geraut . . . Paar **1.25 95.90**
Eleg. Dam. Handschuhe in allerneuester Verarbeitung, Zum Ausschuchen . . . Paar **1.65**
Damen-Blacé-Handschuhe Ziegenled. in Modefarben Einzelpaar **2.95**

Herren-Artikel

Oberhemden weiß, mod. Einsatz, Klappmanschette **3.50 2.75**
Oberhemden weiß, durchgestreift u. gemustert, Klappmanschetten . . . **5.90 4.50**
Umlege-Kragen mod. Form, Mako, 4fach, guter Sitz St. **45.90**
Selbstbinder Kunstseide in schönen mod. Mustern **1.25 95.90 75.90**
Selbstbinder-reine Seide aparte Streifen . . . **1.90 1.45**

Toilette-Artikel

Zerstäuber in geschmackvoll. Ausfüh. **1.25**
Gummi-Massagebürste mit Reinger . . . zus. **95.90**
Handspiegel mit Celluloidrücken **50.90**
6 Toiletteseffen *fieder, in Carton **90.90**

KNOPF

Wohnungstausch

Schöne
3 Zimmerwohng.
neu herger. Stb. 2. Et. Nähe Marktplatz, geg. 3 Zimm.-Wohn., auch in Sorort, zu tauschen gesucht. Angeb. unter Nr. 1547 i. Tagblatt.

Miet-Gesuche

Auf 1. April od. später
3-4 Zimmer-Wohnung
m. Bad, Zentralheiz. u. Zub. Nähe Hauptbahnhof gesucht. Angebote m. Preisang. u. Nr. 1449 i. Tagblatt.

Zu vermieten

fortausgabbar
3 Zimmerwohng.
abgeb. mod. Möbel für 3500 M. sind zu übernehmen. Angebote unt. Nr. 1548 i. Tagblattbüro erbeten.

Möbl. Zimmer zu vermieten.
Kadettstraße 7.

Gut möbl. Zimm.

mit od. ohne Küchenbenütz. zu verm. Gotesauerstr. 20. II. r.

4-5 Zimmer-Wohnung

mit Bad und Anbehör (mögl. Stagesetzung, Alt- oder Neubau, gefucht. Angebote mit Preisangabe an Gähle, Bahhofstraße 3, part. Telefon 333.

Abonnenten

tauti der Americeus des Karlsruher Tagblatt

Unterricht

Französin
(Paris) geprüfte Lehrerin, gibt Stunden.
Mlle. Bonningue
Weltbild. 67. III.
Stud. der Musik
erf. gründl. Klavierunterricht zu maß. Preis. Komme auch ins Haus Angeb. unt. Nr. 1447 i. Tagblatt.

Empfehlungen

Verf. Weißnäherin
empfiehlt sich in allen empfindl. Arbeiten bei billiger Berechnung. (Zwey: Herr. Gend.)
Ansch. unt. Nr. 1512 ins Tagblattbüro erbet.

Mittagstisch

per. od. ermitteln Sie (Ansch. und nur durch eine kleine Anzeig. im Karlsruher Tagblatt.